Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 25. Januar 1938 | Nr. 19

Denkmale einer neuen Zeit

Der Führer eröffnete die erste deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung

München, 24. Januar. Abermals erlebte München, die Hauptstadt der Bewegung und die Stadt der deutschen Kunst, einen großen Tag. Der Führer eröffnete die deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung im Hause der Deutschen Kunst, und damit die zweite große Schau, in dem vom Führer geschaffenen herrlichen Kunsttempel.

Gesinnung und Geist des Nationalsozialismus finden in den bereits geschaffenen gewaltigen, Zeiten überdauernden Baudenkmälern und in den genialen architektonischen Planungen für die kommenden Jahre ihren erhabenen Ausdruck. Sie offenbaren sich als das in die Ewigkeiten weisende Symbol des Dritten Reiches. Mitten in der Verwirklichung immer neuer gigantischer Schöpfungen gibt hier diese zusammenfassende Schau einen Ueberblick über das monumentale Bauschaffen der Gegenwart und der nächsten Zukunft und zeigt daneben auch die neue Blüte deutschen Kunsthandwerks und damit der architektonischen Innengestaltung.

Das Wort aus Stein

In der Ansprache, die der Führer anläßlich der Eröffnung der Ausstellung hielt, führte er u. a. aus:

Jede große Zeit findet ihren abschließenden Wertausdruck in ihren Bauwerken. Wenn Völker große Zeiten innerlich erleben, so gestalten sie diese Zeiten auch äußerlich. Ihr Wort ist dann überzeugender als das gesprochene: es ist das Wort aus Stein!

Das Verständnis der Mitwelt großen schöpferischen Werken gegenüber pflegt meist nicht gleichen Schritt zu halten mit der Entstehung dieser Werke. Es mögen oft Jahrhunderte vergehen, ehe die Größe einer Zeit auch in der sichtbaren Dokumentierung durch ihre Bauwerke verstanden wird. Ein gutes Beispiel dafür ist diese Stadt. Weder hat sie den König selbst einst begriffen, der ihre größten Bauwerke schuf, noch begriff sie die Bauwerke, die das Ergebnis seines Geistes gewesen sind. Heute ist die Beurteilung anders. Wir dürfen hoffen, daß auch wir einst auf eine so gnädige nachträgliche Beurteilung rechnen können.

An der Wende einer neuen Zeit

Was diese Ausstellung so bemerkenswert erscheinen läßt, ist folgendes:

1.) Zum ersten Mal überhaupt wird eine solche Ausstellung in diesem Umfang der Menschheit gezeigt!

2.) Diese Ausstellung steht an der Wende einer Zeit. In ihr dokumentiert sich der Beginn eines neuen Zeitalters.

3.) Seit der Entstehung unserer Dombauten sehen wir hier zum ersten Mal eine wahrhaft große Architektur ausgestellt, d. h. eine Architektur, die sich nicht selbst verbraucht im Dienst kleiner Alltagsaufträge und Bedürfnisse, sondern eine Architektur, die über den Alltag und seine Bedürfnisse weit hinausreicht. Sie kann beanspruchen, der kritischen Prüfung von Jahrtausenden standzuhalten und für Jahrtausende der Stolz des Volkes zu sein, das diese Werke geschaffen hat.

4.) Es werden daher hier keine Projekte ausgestellt, sondern Sie sehen hier Pläne, die teils schon in der Verwirklichung begriffen sind, teils vor ihrer Verwirklichung stehen. Alles aber ist für die Verwirklichung bestimmt und wird verwirklicht werden!

5.) Was Sie hier sehen, ist nicht das Ergebnis der Arbeit weniger Wochen oder Monate, sondern das Ergebnis zum Teil jahrelanger Anstrengung, nur daß sie sich nicht vor den Augen der Oeffentlichkeit zeigte. Denn es ist nationalsozialistischer Grundsatz, mit schweren Problemen nicht vor die Oeffentlichkeit zu treten, um sie darüber diskutieren zu lassen, sondern solche Pläne erst vollkommen zur Reife zu bringen und sie dann dem Volke vorzulegen. Es gibt Dinge, über die nicht diskutiert werden kann. Dazu gehören alle Ewigkeitswerte. Wer könnte sich vermessen, an das Werk der ganz großen gottgesegneten Naturen seinen kleinen Alltagsverstand anlegen zu wollen! Die großen Künstler und Baumeister haben ein Anrecht, der kritischen Betrachtung kleiner Zeitgenossen entzogen zu werden. Ihre Werke werden endgültig beurteilt und bewertet von Jahrhunderten und nicht von der Einsicht kleiner Tageserscheinungen.

Alle diese Arbeiten sind daher nicht etwa gestern oder vorgestern entstanden, sondern seit Jahren erprobt sich an ihnen die künstlerische Fähigkeit junger und älterer Architekten. Diese Ausstellung ist aber auch deshalb bemerkenswert, weil in ihr eine Reihe neuer Namen zum erstenmal der Nation bekannt werden. Der neue Staat hat auch hier das Glück gehabt, neue Verkörperer seines künstlerischen Wollens zu finden und — glauben Sie mir — diese Namen, die heute noch vielen Deutschen unbekannt sind, werden einmal zum Kulturschatz der deutschen Nation gehören!

Ewigkeitswerte

Und vergessen Sie nicht: In diesen Stunden wird vor den Augen der breiten Oeffentlichkeit zum ersten Male der Vorhang weggezogen vor Werken, die bestimmt sind, nicht Jahrzehnten, sondern Jahrhunderten den Stempel aufzuprägen! In diesem Augenblick soll über Sie jene Weihe kommen, die in den „Meistersingern" so schön empfunden ist: „Ein Kind ward hier geboren."

Es sind hier architektonische Leistungen, die in sich einen Ewigkeitswert tragen und die nach menschlichen Maßstäben ewig stehen werden, fest und unerschütterlich, unvergänglich in ihrer Schönheit und in ihren harmonischen Maßen.

Gewaltige Zeugen einer großen Zeit

Dabei ist in dieser Ausstellung nicht gezeigt das große Bild der Entwicklung der Hauptstadt des Reiches und der Hauptstadt der Bewegung. Weder Berlin noch München stellen hier die großen Pläne aus, die der Ausgestaltung dieser Städte dienen. Sie sollen erst dann vor der Oeffentlichkeit enthüllt werden, wenn ihre Planung im großen als abgeschlossen gelten kann. Mehr wird in dieser Ausstellung gezeigt von Nürnberg und eine große Arbeit von Hamburg. Die Namen der Architekten kann ich Ihnen hier nicht aufzählen. Ueber ihnen steht als der Lehrmeister unserer Zeit Professor Troost. Ein zweiter Verstorbener ist hier mit einem Ewigkeitswerk vertreten: Professor Ruff aus Nürnberg. Dann kommen Gall, Speer, Brinkmann, Haerter, Giesler, Kreis, Sagebiel, Klotz u. a. m.

Von den Werken, die hier ausgestellt sind, gelten schon in unseren Augen als Werke für die Ewigkeit die Bauten von Nürnberg, das Stadion, die Kongreßhalle, das Märzfeld und das bereits vollendete Zeppelinfeld. Von Hamburg sehen Sie hier zum ersten Mal die Elbhochbrücke, die in ihrer Gesamtwertung als das gewaltigste Brückenwerk der Welt angesprochen werden kann. Von Berlin im wesentlichen nur ein neues großes Werk, den Lufthafen. Auch der neue Münchener Lufthafen ist schon ausgestellt. KdF. und Arbeitsfront zeigen das Seebad auf Rügen und die neuen KdF.-Dampfer. Von Weimar sehen Sie das Modell der großen Umgestaltung dieser Stadt und vom gleichen Architekten eine große Ordensburg. Die Wehrmacht zeigt, daß ihre Bauten heute jenen Typ verloren haben, der früher vielen schlechten Häusern den Titel „Kasernenbau" eintrug. Luftwaffe, Heer und Marine äußern hier ihre Einstellung zum neuen Staat auch in ihrer Architektur.

Besondere Freude erfaßt uns, zu sehen, wie sich die deutsche Jugendbewegung künstlerisch in den neuen Staat eingliedert.

Die Hauptstadt der Bewegung und Stadt der Deutschen Kunst ist im wesentlichen fast nur mit Werken vertreten, die bereits bestehen und nur mit wenigen kleineren, die erst geplant sind. Die kommenden großen Werke werden aber, so hoffe ich, nächstes Jahr der Oeffentlichkeit zu zeigen sein.

Das Kunstgewerbe hat sich dieser Leistungen ebenbürtig angeschlossen.

Wenn ich Sie nun bitte, diese Ausstellung zu besichtigen, dann spreche ich die Hoffnung aus, daß Ihnen Hunderttausende deutscher Volksgenossen nachfolgen werden, um hier in sich das aufzunehmen, was in Deutschland geplant ist und geschaffen wird. Mögen Sie daraus die Größe einer Zeit ermessen, die Sie das Glück haben, miterleben zu dürfen.

In diesem Sinne eröffne ich diese heutige Ausstellung.

Vor heißen Parlamentssitzungen

Vizeminister Paciorkowski tritt zurück

Seinen Posten übernimmt der bisherige Warschauer Wojewode

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 24. Januar. **Nach den Ankündigungen einiger Blätter wird die neue Woche im Parlament noch bedeutend heißer werden als die vergangene. Heute kommt der Haushalt des Innenministeriums zur Beratung. Dabei ist eine wichtige Personalveränderung zu verzeichnen. Vizeminister Paciorkowski wird, wie die „Gazeta Polska" offiziell ankündigt, von seinem Posten zurücktreten. An seiner Stelle wird der Wojewode von Warschau, Nakoniecznikoff-Klukowski, zum Vizeminister ernannt werden, während Paciorkowski das Amt des Wojewoden von Warschau übernimmt.**

Durch den Rücktritt von Paciorkowski verschwindet wieder einmal eine „Säule" des alten OZN-Kreises aus der Koc-Zeit. Wahrscheinlich wird im Sejmausschuß die Politik Paciorkowskis noch besonders scharf angegriffen werden.

Der „Kurier Polski" spricht davon, daß man das Innenministerium nicht zu einem Polizeiministerium degradieren dürfe. Nach den Vorgängen in der Senatskommission wird Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski auch in der Sejmkommission einen schweren Stand haben. Die Senatskommission hatte für Freitag eine geheime Beratung beschlossen, um sich über die „Programmlosigkeit und die Gegensätze" in der Regierung auszusprechen. Der „Kurier Polski" erklärt, daß diese Beratungen nichts Besonderes ergeben hätten und daß einige Senatoren behaupteten, man hätte darüber auch in einer öffentlichen Sitzung sprechen können. Der ungewöhnliche Vorgang, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird, um über Gegensätze in der Regierung zu verhandeln, zeige jedoch deutlich, wie gespannt das Verhältnis zwischen Regierung und Kammer geworden sei. Bei der herrschenden Stimmung könne man noch weitere Ueberraschungen erwarten.

Bei dem Etat des Innenministeriums wird auch die Minderheitenpolitik der Regierung zur Sprache kommen.

Städte-Wahlordnung vom Ministerrat angenommen

Warschau, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerrat hat die Gesetzesvorlage über die Wahlordnung für die Städte Warschau, Posen, Krakau, Lemberg, Lodz und Wilna angenommen. Die Verfassung der Hauptstadt sieht als Organ vor: den Stadtpräsidenten, den Stadtrat, der aus 100 Mitgliedern besteht, und die Bezirksräte, deren Zahl der Ministerrat festlegt und die vom Innenministerium bestätigt werden. Der Stadtpräsident wird vom Stadtrat für zehn Jahre gewählt und vom Ministerpräsidenten bestätigt. Der Stadtrat wird für fünf Jahre gewählt, und zwar 60 Mitglieder in allgemeiner Wahl durch die Einwohner der Stadt, während die restlichen 40 zur Hälfte aus Vertretern der Berufs- und Wirtschaftsverbände und zur Hälfte aus Vertretern der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen bestehen.

Außerdem hat der Ministerrat sich mit der Steuerüberweisung für die Gemeinden beschäftigt. Es seien gewisse Korrekturen bei der Zuteilung von Normen und Umsatzzahlen erfolgt. Ferner wurden einige Reformen bei der Umsatz- und Einkommensteuer, die der Erleichterung und Vereinfachung dienen sollen, beschlossen. Der Ministerrat nahm weiter eine Gesetzesverordnung über den gemeinsamen Bodenbesitz an. **Die Vorlage hat das Ziel, den gemeinsamen Bodenbesitz — vor allem Gemeindewiesen und -wälder — aufzuteilen, um den individuellen Landwirtschaftsbesitz zu vergrößern.**

Ueber die katholische Universität in Lublin wurde eine Gesetzesvorlage beschlossen, **wonach** ihr volle staatliche **Hochschulrechte** verliehen werden. **Schließlich beschloß der Ministerrat noch eine Verordnung zur Veränderung der Grenzen einiger Kreise der Provinz Posen.**

Parlamentariergruppe im Zentral-Industrierevier

Warschau, 24. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die parlamentarischen Beratungen haben zum Wochenende eine Unterbrechung erfahren durch einen Ausflug von 68 Abgeordneten und Senatoren in das Zentral-Industrierevier. Eine Reihe von neuerbauten Fabriken wurde besichtigt.

General Litwinowicz erklärte den Parlamentariern, daß der Gedanke des Aufbaues eines Industriezentrums aus dem polnisch-bolschewistischen Kriege stamme, wo Polen mit unerhörten Versorgungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Das Programm würde sehr rasch durchgeführt werden.

Der neue Hauptschriftleiter der „Polska Zbrojna"

Warschau, 24. Januar. Wie das nationalradikale „ABC" meldet, ist an Stelle der von ihren Posten zurückgetretenen Hauptschriftleiter der „Polska Zbrojna" Oberst Leon Koc, ein Bruder des bekannten früheren Leiters des Lagers der Nationalen Einigung, mit der Hauptschriftleitung betraut worden.

Um den Religionsunterricht in deutscher Sprache

Auch nach dem 5. November immer noch große Schwierigkeiten

In Punkt 4 der deutsch-polnischen Vereinbarung über die Behandlung der Minderheiten vom 5. November 1937 heißt es: „Auf kirchlichem Gebiet wird den Angehörigen der Minderheit die Pflege ihres religiösen Lebens in ihrer Muttersprache und die kirchliche Organisierung gewährt."

Zur Pflege des kirchlichen Lebens gehört seit alters auch der Religionsunterricht, dessen Erteilung in der Muttersprache von katholischen Polen stets als eine Selbstverständlichkeit gefordert worden ist. Daß evangelischen Kindern gegenüber der Gebrauch der Muttersprache im Religionsunterricht durchaus nicht als selbstverständlich angesehen wird, zeigen immer wieder Berichte aus den Kirchgemeinden, wonach kirchlich eingesetzten Lehrkräften der Religionsunterricht untersagt und dafür staatlich angestellte Lehrer, die nicht Glieder der unierten evangelischen Kirche sind, mit der Abhaltung des Religionsunterrichtes, z. T. in polnischer Sprache, beauftragt werden. Die Zusammenstellung aus einem einzigen Kirchenkreis in Pommerellen zeigt folgendes Bild:

Während früher drei Diakone den Religionsunterricht in deutscher Sprache an die deutschen Kinder, die polnische Schulen besuchen müssen, erteilen konnten, ist nunmehr auch dem letzten Diakon, der noch die Erlaubnis dazu hatte, die Genehmigung versagt worden. Während der Diakon an drei verschiedenen Orten Religionsunterricht hielt, um die Kinder durch die Zurücklegung weiter Wege nicht zu sehr anzustrengen, faßt der staatliche Lehrer, der jetzt Religionsunterricht erteilt, die Kinder der betreffenden Schulbezirke an einem Ort zusammen, so daß ein Teil der Kinder Wege von 10—20 Kilometer zurücklegen müssen. Jetzt im Winter kommen die Kinder in völliger Dunkelheit nach Hause, da die Stunden von 3—5 Uhr nachmittags festgelegt sind. In einer anderen Schule ist dem Pfarrer der Religionsunterricht zugunsten des staatlichen Lehrers entzogen worden; an einem weiteren Ort darf die kirchliche Hilfskraft, die Religionsunterricht erteilt, nicht mehr das Schulgebäude für die Stunden benutzen. **Während den Pfarrern der unierten evangelischen Kirche in dem betreffenden Kirchenkreise nicht erlaubt wird, Religionsunterricht an die Kinder der eigenen Gemeinde zu erteilen, wird der polnisch-evangelische Pastor einer benachbarten augsburgischen Gemeinde, der die deutsche Sprache nur sehr wenig beherrscht und mit den Kindern kirchlich keine Fühlung hat, zur Erteilung des Unterrichts herangezogen. Da er versuchte, dies ausschließlich in polnischer Sprache zu tun, haben sich die Eltern der Kinder bisher geweigert, die Kinder zum Unterricht zu schicken.**

In einem Kirchenkreis der Posener Wojewodschaft liegen die Dinge fast noch schwieriger, da die kirchlichen Hilfskräfte hier zum Teil mit Geld- und Freiheitsstrafen bedroht werden, so daß sie den kirchlichen Religionsunterricht einstellen mußten. Davon wurde z. B. eine Gemeindeschwester betroffen, an deren Stelle der polnisch-evangelische Lehrer trat, der erst die polnische Sprache und dann auf Beschwerden der Eltern hin die deutsche Sprache gebrauchte. Einer andern Gemeindeschwester wurde eine Strafe von 100 Złoty angedroht, weil sie Kindergottesdienst und Katechumenenunterricht hielt (erstes Konfirmationsjahr). Hier handelt es sich also nicht um schulmäßigen Religionsunterricht, sondern um rein kirchliche Unterweisung. **Obwohl in den Kindergottesdienstprozessen der Jahre 1932/33 die Gerichte immer wieder dahin entschieden haben, daß im Zusammenhang mit Religionsunterricht auch Schreib-Leseübungen veranstaltet werden können, wenn es den Erfordernissen der religiösen Unterweisung entspricht, wurde in einer Gemeinde des betreffenden Kirchenkreises sogar der Ortspfarrer mit einer Geldstrafe belegt, weil er im Konfirmandenunterricht über kirchliche Themen schriftliche Ausarbeitungen machen ließ.** In diesem wie in den andern Fällen ist Berufung eingelegt und die richterliche Entscheidung steht noch aus.

Auch solche Nöte rufen Fragen hervor, die im Hinblick auf die Erklärung vom 5. November 1937 gestellt werden müssen. pz.

Polnischer Pastor in Kattowitz

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" brachte unter der sensationellen Ueberschrift „Die Hochburg des Deutschtums in Kattowitz eingestürzt" die Meldung, daß Pfarrer Richard Danielczyk als Pfarrer in Kattowitz eingesetzt sei. Diese Meldung muß insofern eingeschränkt oder richtig gestellt werden, als Pfarrer Danielczyk vom Vorläufigen Kirchenrat provisorisch nach Kattowitz berufen worden ist mit dem Sonderauftrag, Gottesdienste und Amtshandlungen in polnischer Sprache vorzunehmen. Diese Funktionen dürfe außer ihm kein anderer oder nur mit seiner Erlaubnis ausüben. Eine ähnliche Berufung erhielt auch bekanntlich der bisherige Religionslehrer Szeruda, der in Chorzow (Königshütte) eingesetzt wurde.

Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Kattowitz ist nach wie vor Kirchenpräsident D. Voß, dessen langjährige Mitarbeiter, Pastor Schiller und Pastor Dr. Schneider, ihm im August vorigen Jahres durch Ausweisung genommen worden sind. Aber auch die evangelischen Polen in Kattowitz wurden stets in ihrer Muttersprache gottesdienstlich und seelsorgerlich betreut, da schon vor 6 Jahren Pfarrer Dr. Wagner, der in Kattowitz wohnt, mit dieser Sonderaufgabe betraut wurde. Ihn hat der Vorläufige Kirchenrat angewiesen, das Pfarramt in Lipine zu übernehmen, da der dortige Pfarrer ausgewiesen werden würde.

Bemerkenswert ist bei dieser eigenartigen Pfarrstellenbesetzung, daß der Gemeindekirchenrat von Kattowitz nur durch ein Schreiben die Mitteilung von der Einsetzung von Pfarrer Danielczyk erhielt. Wie stimmt diese Uebergehung der Gemeinde mit den Versprechungen im Brief des Wojewoden vom 22. Dezember 1937 zusammen, in dem eingehend darauf hingewiesen wurde, daß den Gemeinden das Pfarrwahlrecht erhalten bleibt. **Bisher, d. h. seit dem Herbst 1937 ist keine Gemeinde gefragt worden, ob sie der Berufung des neuen polnischen Pastors zustimmt. Es sind jetzt 8 polnische Pfarrer der evangelisch-augsburgischen Kirche auf Verfügung des Vorläufigen Kirchenrates in Gemeinden eingesetzt worden, zum Teil unter höchst eigenartigen Umständen.**

Aus seiner oberschlesischen Tätigkeit ist Pfarrer Danielczyk besonders bekannt als Schriftleiter des „Ewangelik Górnośląski", jenes Wochenblattes, das durch seine Artikel nicht wenig zur Verschärfung der kirchenpolitischen Lage in Oberschlesien beigetragen und besonders vor persönlichen Angriffen gegen Kirchenpräsidenten D. Voß und seine Amtsführung nie zurückgescheut hat.

Erlaubnis für deutschen Volksschulbau versagt

Die deutsche Gemeinde in Rożyszcze (Welnianka) wollte ihre bisherige einklassige deutsche Privatschule zu einer fünfklassigen Schule ausbauen und dazu das nötige Schulgebäude errichten. Die einklassige Privatschule wird bereits von über 100 Kindern besucht. Dazu kommen noch etwa 120 deutsche Kinder, die die beiden polnischen Staatsschulen in Rożyszcze und in Welnianka besuchen. Leider hat das Wojewodschaftsamt den eingereichten Bauplan unbestätigt zurückgesandt mit der Mitteilung, daß das Schulkuratorium die Notwendigkeit einer solchen Schule bestreite (!) und daher die Erlaubnis hierfür nicht gewährt werden könne.

An den Pranger!

Greuelmeldung mit Regiefehler

Ein Teil der polnischen Presse brachte dieser Tage eine Meldung, wonach Leni Riefenstahl „auf geheimnisvolle Weise" verschwunden sei. Leni Riefenstahl werde von der deutschen Polizei gesucht. Sie sei während eines Konfliktes zwischen führenden Persönlichkeiten des Dritten Reichs zur Flucht nach Paris gezwungen gewesen, habe jedoch später nach Deutschland zurückkehren können und sei dann verschwunden.

Schon der Inhalt dieser von gewissen Blättern als Sensation aufgemachten Meldung ist so verworren, daß dahinter die plumpe Lüge sichtbar wird. Wie jedoch solche „Nachrichten" weiter verbreitet und dabei gleichzeitig der **Schein der eigenen Anständigkeit gewahrt wird, beweist das Vorgehen des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", in dessen Verlag auch das Boulevard-Blatt „Tempo Dnia" und die illustrierte Zeitschrift „As" erscheinen. „Tempo Dnia" brachte die Meldung von dem angeblichen Verschwinden Leni Riefenstahls in großer Aufmachung unter der Ueberschrift „Wo ist Leni Riefenstahl?". Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" selbst dagegen nimmt am gleichen Tage gegen diese Greuelmeldung Stellung und verweist auf das Wochenblatt „As", in dem Leni Riefenstahl mit Hans von Stuck beim Wintersport in Davos abgebildet ist. Der „IKC" erteilt den unverantwortlichen Sensationsmachern eine Rüge, was an sich ganz erfreulich ist. Nur vergißt er zu erklären, wie diese Meldung in das in seinem Verlagshaus gedruckte „Tempo Dnia" kam.**

Die deutsche Militärabordnung auf dem Gräberberg bei Lodz

Warschau, 24. Januar. **Mit einer Fahrt nach Lodz und einer Besichtigung des Schlachtfeldes von Brzeziny wurde am Sonnabend der sechstägige Besuch der deutschen Militärabordnung in Polen abgeschlossen. Auf dem Gräberberg bei Rzgow südlich von Lodz legte General Liebmann zu Ehren der dort ruhenden deutschen Soldaten des Weltkrieges einen Kranz nieder.**

Zur Abreise der deutschen Militärabordnung hatten sich abends auf dem Warschauer Bahnhof General Regulski aus dem polnischen Kriegsministerium und andere Offiziere aus dem polnischen Generalstab und Kriegsministerium eingefunden.

Ehrung der Veteranen von 1863

Warschau, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Aus Anlaß des 75. Jahrestages des Aufstandes von 1863 empfing der Herr Staatspräsident am Vortage des Jubiläums 16 Veteranen aus Warschau und der Provinz im Rittersaal des Schlosses. Am Abend fand im Nationaltheater eine Feierstunde zu Ehren Grottgers statt. Dazu war auch Marschall Rydz-Śmigły erschienen.

Beim Ministerpräsidenten Sławoj-Składkowski fand am Sonntag ein Mittagessen statt. Marschall Rydz-Śmigły dekorierte die Veteranen mit dem Orden „Polonia Restituta". Der Marschall erklärte dabei, daß die Veteranen das Gewissen der polnischen Nation seien, die so leicht und rasch die tragischen Erfahrungen der Vergangenheit vergesse. Am Nachmittag hatte Frau Piłsudska die Veteranen zum Tee gebeten.

Bekannter nationaldemokratischer Publizist gestorben

Warschau, 24. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Einer der bekanntesten polnischen Journalisten, Bolesław Kostkowski, der unter dem Zeichen BK. im „Kurier Warszawski" schrieb, ist am Sonntag gestorben. Neben Prof. Stroński war Kostkowski der hauptsächlichste Verfasser der politischen Artikel im „Kurier Warszawski". Er gehörte zu der alten Garde der Nationaldemokraten, die gegenüber Deutschland bis zum letzten Tage feindlich und mißtrauisch blieben. Für den „Kurier Warszawski" ist der Tod Kostkowskis ein großer Verlust, da das Blatt einen Stilisten von gleichem Rang als Nachfolger schwer finden wird.

Anerkennung Francos durch Oesterreich

Wien, 24. Januar. Die Vorbereitungen zu der auf der Budapester Konferenz der Rompakt-Mächte beschlossenen Anerkennung der Franco-Regierung durch Oesterreich sind eingeleitet worden. Der österreichische Konsul in Madrid wurde, wie das „Neuigkeitsweltblatt" mitteilt, beauftragt, den noch im bolschewistischen Teil Spaniens lebenden 180 Oesterreichern die Frage vorzulegen, ob sie weiter in diesem Gebiet bleiben oder abwandern wollen. Die Kosten ihrer Uebersiedlung würden von der österreichischen Regierung getragen werden. **Sobald diese Aktion durchgeführt sei, werde die Bundesregierung einen diplomatischen Vertreter Francos als offiziellen Gesandten Spaniens in Wien anerkennen.** Da Oesterreich in Spanien schon seit langem keine eigene Gesandtschaft mehr unterhielt, wird eine solche auch jetzt nicht errichtet werden. Auch weiterhin wird die diplomatische Vertretung Oesterreichs von der Gesandtschaft in Paris mitbesorgt werden. Dagegen wird die Bundesregierung eine konsularische Vertretung am Sitz der spanischen Nationalregierung errichten.

Prag hält sich an Englands Beispiel

Einer Meldung der „Narodni Politica" zufolge soll das tschechoslowakische Außenministerium über eine Vertretung bei der Franco-Regierung in Spanien, die nach dem Muster Englands eingerichtet werden soll, verhandeln. Der Agent soll vornehmlich die tschechoslowakischen Wirtschafts- und Industrieinteressen vertreten. General Franco werde wahrscheinlich gleichfalls einen Vertreter für Prag ernennen.

Englische „Befriedungs"-Aktion

Arabische Nationalisten wie Verbrecher gehängt!

Jerusalem, 24. Januar. Zwei am Donnerstag zum Tode verurteilte arabische Nationalisten wurden Sonnabend früh in Jerusalem gehängt.

Freitag wurden zum ersten Male zwei Juden durch das Jerusalemer Militärgericht abgeurteilt und zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

*

Auf der Landstraße Jerusalem—Jaffa wurden am Sonntag unweit Jerusalem zwei Juden durch Schüsse verletzt. Etwa an der gleichen Stelle fiel in der Nacht zum Sonntag eine jüdische Ziegelei einem Großfeuer zum Opfer. Es wird Sabotage vermutet.

Verbannung früherer griechischer Politiker

Athen, 24. Januar. Die griechische Regierung hat mehrere ehemals führende Politiker in die Verbannung geschickt. Als Grund wird angegeben, daß die Gemaßregelten versucht hätten, die Bevölkerung durch Flugblätter zum Aufstand aufzureizen.

„Vereinigte Kirche von England"

Einigungsverhandlungen der Hochkirche mit den Freikirchen

London, 24. Januar. Die Bestrebungen nach einer Vereinigung der Englischen Hochkirche mit den englischen Freikirchen haben durch einen Bericht, der auf einer gemeinsamen Konferenz von Vertretern der Hoch- und der Freikirchen angefertigt worden war, einen neuen Auftrieb erhalten. Der Plan sieht eine Vereinigte Kirche von England vor, in der die Kirchen aufgehen sollten, ohne jedoch das zu verlieren, was ihnen besonders wertvoll erscheint.

Hankauer Sowjet-Botschaft in Flammen

Hankau, 24. Januar. **Das sowjetrussische Generalkonsulat in Hankau, in dem seit der Räumung Nankings auch die Sowjet-Botschaft untergebracht ist, brannte am Sonntag vollkommen aus. Das Feuer hatte in kurzer Zeit den gesamten Innenbau vernichtet, so daß nur die Außenmauern stehen blieben. Hohe Feuersäulen waren weithin sichtbar gewesen.**

Die Versicherung des Sowjet-Vizekonsuls, daß Brandstiftung nicht vorliege, findet wenig Glauben. Man bringt den Brand vielmehr mit der am gleichen Tage erfolgten Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des neuen Sowjet-Botschafters in Zusammenhang. Ebenso wird ein Zusammenhang mit dem in der letzten Woche erfolgten Angriff auf eine von bolschewisten-freundlichen Kreisen herausgegebene chinesische Zeitung hergestellt. **Es wird auch darauf verwiesen, daß alle diese Vorfälle als ein Zeichen der Ablehnung aufgefaßt werden können, die ein gewisser Teil der chinesischen Oeffentlichkeit gegen den sowjetfreundlichen Kurs an den Tag legt.**

Kinder und Frauen getötet

Bolschewistische Bombenangriffe auf offene Städte

Sevilla, 24. Januar. Wie General Queipo de L'lano mitteilt, haben bolschewistische Flugzeuge erneut einen verbrecherischen Bombenanschlag auf die offene Stadt Sevilla verübt. Elf Kinder, drei Frauen und zehn Männer — sämtlich Zivilpersonen — fielen diesem feigen Ueberfall zum Opfer.

Auch die Stadt Salamanca, die bekanntlich weitab vom Kriegsgebiet liegt und keinerlei militärische Anlagen oder kriegswichtige Betriebe hat, wurde von bolschewistischen Fliegern heimgesucht. **Durch Bombeneinschläge im Zentrum der Stadt wurden, soweit bisher bekannt, acht Einwohner getötet und sechzehn verwundet. Ferner wurde das Gebäude des deutschen Vizekonsulats schwer beschädigt, während die Bewohner glücklicherweise unversehrt blieben.**

Kriegswichtige Anlagen von den Nationalen bombardiert

Wie der Berichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, haben nationalspanische Flieger im Laufe des Sonntags etwa 60 Tonnen Bomben auf vier Elektrizitätswerke in Katalonien und in der Provinz Valencia abgeworfen. Die Angriffe verfolgten das Ziel, die Stromerzeugung dieser Werke für Fabriken zu zerstören, die mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigt sind. Ferner wurde der Bahnhof der Grenzstation Puigcerda erfolgreich mit Bomben belegt. Ein weiterer Angriff erfolgte auf die Landstraße beim Bahnhof Paor-Bou.

Havas meldet aus Barcelona, daß fünf nationalspanische Kriegsschiffe in den frühen Morgenstunden des Sonntags Valencia mit etwa 40 Granaten beschossen hätten.

Ministerpräsident Goga stellt fest:

Die Rumänien-Deutschen — loyale Staatsbürger

Eine Unterredung mit dem Bukarester DNB-Vertreter

Bukarest, 23. Januar. **Ministerpräsident Octavian Goga gewährte dem Bukarester Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung. Einleitend sprach der Ministerpräsident über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland und betonte den festen Willen seiner Regierung, alles zu tun, um diese Beziehungen zu fördern und zu vertiefen.**

Dann erklärte er: „Die national-christliche Regierung konnte nur für die eine Ueberraschung sein, die nicht mit der Entwicklung der rumänischen Politik auf dem Laufenden waren. Seit Jahren wächst in Rumänien eine nationalistische Bewegung. Sie ist ein Ausdruck des Volkswillens.

Aus zwei wichtigen Beweggründen ist sie erwachsen: Einerseits war es der allgemeine Abscheu vor dem System der unehrlichen und ohnmächtigen Demokratie, die nichts zu schaffen vermochte, weil sie in ihrem Blute das Gift des Politisierens hatte. Andererseits sahen wir uns in diesen Zeiten der Krise einem Einfall ungebetener Gäste gegenüber, in ihrer Gesamtheit fast nur über die Grenze gekommene Juden.

Bei der Judenfrage, erklärte Ministerpräsident Goga, unterliegen alle einem Irrtum, die etwa glaubten, dies sei nur ein wirtschaftliches Problem, da die Juden ein unerträgliches Uebergewicht in Handel und Industrie durch Ausnutzung der Schwäche der früheren Regierungen erobern konnten. Aber die Juden hätten sich nicht damit begnügt, das Geld zu beherrschen, sondern hätten sich auch in die Presse und Literatur, in Rundfunk und Film eingeschlichen, um systematisch das rumänische Volk zu vergiften und den nationalen Charakter zu fälschen.

Auf die Frage, wie das neue Rumänien zum Bolschewismus stehe, antwortete Goga: **„Unsere ganze Lehre, unsere ganze seelische Weltanschauung und unser ganzer Wille, den Bestand des rumänischen Staates vor jeder feindlichen Berührung zu schützen, weist uns in das Lager einer offenen und kategorischen Gegnerschaft zum Bolschewismus.** Für uns ist der Kommunismus nicht nur ein politischer Glaube, der im Gegensatz steht zu unseren Anschauungen, sondern stellt die größte Bedrohung für die Zukunft Rumäniens dar. Wir sind entschlossen, daraus alle Schlußfolgerungen zu ziehen."

Der Ministerpräsident kam dann auf die Minderheiten zu sprechen. „Für die ungarische Minderheit besteht keine Gefahr. Die Regierung denkt an keinerlei Maßnahme, die ihre natürlichen Rechte schmälern könnte. Der rumänische Staat kann wachsen und sich kräftigen, ohne daß es notwendig ist, die anderen mitwohnenden Nationalitäten zu unterdrücken. Zum Glück sind wir Rumänen dafür zahlenmäßig stark genug. Solange die Minderheiten nichts gegen die Einheit des Staates unternehmen, stören sie uns nicht.

Hinsichtlich der Deutschen in Rumänien können wir mit größter Offenheit sprechen. Mit ihrer kulturellen Ueberlieferung, ihrer jahrhundertealten Zivilisation, ihren guten wirtschaftlichen Eigenschaften, ihrem Ordnungssinn und ihrer nie verleugneten Disziplin sind die Deutschen in Rumänien loyale Bürger, die sich aufrichtig dem rumänischen Staate eingliedern. Ihnen liegt alles daran, daß der rumänische Staat stark sei und gedeihe. In dem Maße, in dem die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien sich festigen werden, wird die Lage der deutschen Gruppe in Rumänien nur zu gewinnen haben."

Reichstagssitzung mit Führerrede am 30. Januar

Warschau, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Vorbereitungen zum 30. Januar meldet die PAT. aus Berlin, daß eine Reichstags-Sitzung in Deutschland stattfinden werde. Der Führer und Reichskanzler werde eine grundsätzliche Rede von innenpolitischem Charakter halten und dabei eine Reihe von Wirtschaftsproblemen berühren, die mit dem Vierjahresplan verbunden sind. Auch die Außenpolitik, die mit der Innenpolitik unmittelbar verbunden ist, werde vom Reichskanzler besprochen werden. Die Sitzung soll noch einmal in der Krolloper stattfinden, in der schon die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden. In Zukunft wird der Reichstag sich in seinen alten Räumen versammeln, deren Wiedererstellung in Kürze beendet sein wird.

Begegnung Beck—Micescu in Cannes

Warschau, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.) **Der rumänische Außenminister Micescu hat, wie die PAT. meldet, den polnischen Außenminister Beck in Cannes aufgesucht. Beide Minister hatten ein längeres Gespräch. Anwesend waren auch der polnische Botschafter in Rom, Graczyński, und der politische Direktor des rumänischen Außenministeriums, Cretzenou. Die ATE. meldet dazu, daß das Gespräch große Bedeutung hätte und das Verhältnis beider Länder zur Genfer Liga betroffen habe. Rumänien sei ebenfalls für die Beseitigung der Sanktionsartikel aus dem Genfer Pakt.**

Kunst als Ausdruck des Kulturwillens

Im Hause der Deutschen Kunst in München

Der Führer eröffnete, wie wir an anderer Stelle berichten, am vergangenen Sonnabend im Hause der deutschen Kunst in München die erste deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung.

Die großen Zeiten in der politischen und kulturellen Enatwicklung der Völker haben noch immer zum sichtbaren Ausdruck ihrer Geisteshaltung in Monumentalbauten gedrängt, die Jahrhunderte, zum Teil sogar Jahrtausende überdauert haben. Auch die Zeit, in der wir Deutschen zu leben das Glück haben, wird in ihrer ganzen Größe sicherlich erst von unseren Nachfahren voll gewürdigt werden können, und die kommenden Geschlechter werden es nach Jahrhunderten dem Manne, der diese große Zeit heraufgeführt hat, zu danken wissen, daß er seinem Kulturwillen für die Jahrhunderte Ausdruck gegeben hat in großen Monumentalbauten und einer neuen künstlerischen Form.

Die Zahl dieser großen Bauten und Planungen ist heute schon so groß, daß es schwer ist, über dieses ganze ungeheuere Bauschaffen auch nur annähernd einen Ueberblick zu gewinnen. Diesen Ueberblick gibt nun aber nach dem Willen des Führers Adolf Hitler die am Sonnabend, dem 22. Januar, begonnene große Winterausstellung im Hause der Deutschen Kunst, eine Schau, die die angewandte Kunst und die Architektur zu Worte kommen läßt.

Es handelt sich bei der **Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung um** eine großartige, bedeutungsvolle und richtunggebende Schau der heutigen baukünstlerischen Entwicklung und der Schaffensfreudigkeit des deutschen Kunsthandwerks.

Schon ein erster Rundgang überwältigt nicht nur durch die Fülle des Geschauten, sondern auch durch die Großartigkeit der einzelnen Bauschöpfungen und Bauplanungen, die man vielfach erst hier am großen Modell voll zu begreifen und zu würdigen lernt.

Die Bauten in der Hauptstadt der Bewegung

Das schon ungezählten Tausenden von deutschen Volksgenossen vertraute Bild des Königlichen Platzes in München wird an einem großen Modell im ersten Raum in seiner Gesamtwirkung zur Darstellung gebracht, eine der ersten großen Bauschöpfungen des Führers und seines ersten Baumeisters Professor Troost. Im zweiten Saale steht das Modell des Straßenzuges der Prinzregentenstraße, in der das Haus der Deutschen Kunst und das Dienstgebäude des Luftkreiskommandos die beherrschenden Bauten bilden. Im städtebaulichen Zusammenhang mit diesem Straßenzug steht dann als seine Weiterführung nach Westen die neugestaltete von-der-Tann-Straße, deren künftige Vollendung im Modell gezeigt wird.

Formgewordener Nationalsozialismus

Von dem gewaltigen Tatwillen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude zeugen in dieser Ausstellung ein Modell des KdF.-Dampfers „Wilhelm Gustloff" und Querschnitte durch dieses Schiff sowie das Modell des geplanten riesigen KdF.-Seebades Rügen, das in seiner Gesamtlänge von 5½ Kilometer und mit einer Gesamtfläche von 8½ Millionen Quadratmetern 20 000 Volksgenossen die Möglichkeit der Erholung geben soll.

In welchem Umfang das Dritte Reich für das Wohl seiner Jugend und damit auch für seine Zukunft sorgt, erkennt man an den Modellen und Bildern einer Anzahl von Führerschulen, von Bauten für die HJ. und von Jugendherbergen.

Daß die Straßen des Führers auch die Architektur befruchten und zu neuen, dem Charakter der Reichsautobahnen entsprechenden genialen Lösungen anregen, davon geben ein klares Bild die Modelle und Großaufnahmen einzelner Hochbauten.

Die Reichsparteitag-Bauten

Die ganze Welt steht alljährlich unter dem Eindruck des für sie in seiner Größe vielfach unfaßbaren Erlebens des Reichsparteitages in Nürnberg. Auch wer dieses große Erlebnis noch nicht gehabt hat, der wird ehrfurchtsvoll ergriffen in dem großen Saal verweilen, der die Modelle der im Entstehen begriffenen Großbauten des Reichsparteitages enthält.

Wie eine architektonische Apotheose des nationalsozialistischen Kulturwillens erscheinen am Schluß des Rundganges durch die Architekturausstellung die großen Modelle der Ordensburgen Vogelsang und Sonthofen.

Veredelung der Lebensformen

Nach dem Großartigen und Gewaltigen dieser architektonischen Schöpfungen, die dem ganzen deutschen Volke dienen sollen, kommt dann in den Räumen des Obergeschosses das Harmonische der Heimgestaltung des einzelnen Menschen in der Kunsthandwerksausstellung zur Geltung. Trotz der Ueberwindung der individualistischen Selbstsucht wird im Reiche Adolf Hitlers das Recht des einzelnen auf Steigerung seines Lebensgefühls durch künstlerische Veredelung der Lebensformen durchaus bejaht. Nicht umsonst wird das Kunsthandwerk seit der Machtübernahme wieder allseitig gefördert und zielbewußt berücksichtigt.

Stojadinowitsch wieder in Belgrad

Belgrad, 24. Januar. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch traf Sonntag abend nach zehntägiger Abwesenheit wieder in der jugoslawischen Hauptstadt ein. Zu seinem feierlichen Empfang hatten sich sämtliche Regierungsmitglieder und Vertreter der Regierungspartei eingefunden. Deutscherseits begrüßte den Ministerpräsidenten der Geschäftsträger v. Janson. Dr. Stojadinowitsch sagte zu den deutschen Herren: „Es waren angenehme und wunderbare Tage."

Beim Verlassen Deutschlands hatte Stojadinowitsch dem Führer und Reichskanzler aus Freilassing nachfolgendes Telegramm übersandt:

„Mein Aufenthalt in Ihrem schönen Lande ermöglichte es mir, das neue Deutschland näher kennenzulernen und seine Errungenschaften zu bewundern. Beim Verlassen des deutschen Territoriums halte ich es für meine erste nud angenehmste Pflicht, Eure Exzellenz zu bitten, den Ausdruck meiner tiefsten Dankbarkeit für den herzlichen Empfang, den Sie mir angedeihen ließen, und für die Sympathie, die Sie für Jugoslawien zeigten, entgegennehmen zu wollen."

Schließung litauischer Organisationen in Wilna

Warschau, 24. Januar. Behördlicherseits wurden in Wilna die dortige litauische Landwirtschaftliche Gesellschaft und der Litauische Sportklub geschlossen. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß die beiden Organisationen sich als schädlich erwiesen hätten, weil sie zwischen der polnischen und der litauischen Bevölkerung Zwistigkeiten verursacht hätten; außerdem habe sich der Litauische Sportklub weniger mit Sport als mit Politik befaßt.

Kommunistische Hetzaktion in Danzig unterbunden

Danzig, 24. Januar. Der politischen Polizei in Danzig ist es nach mehrmonatiger Ermittlungstätigkeit gelungen, einer Hetzaktion der verbotenen Kommunistischen Partei auf die Spur zu kommen, und sie im Keime zu ersticken.

In Kürze

Staatssekretär Bohle in Budapest. Der Staatssekre'"r und Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Gauleiter Bohle, und seine Gattin haben Sonnabend mittag Berlin zu dem angekündigten offiziellen Besuch in Budapest verlassen. Bei ihrer Ankunft in der ungarischen Hauptstadt wurde ihnen ein herzlicher Empfang bereitet.

In einem Monat 520 000 mehr Arbeitslose in USA. Vom amerikanischen Arbeitsministerium wird bekanntgegeben, daß die Zahl der in Fabriken Beschäftigten von Mitte November bis Mitte Dezember 1937 um 520 000 zurückgegangen ist. Die Summe der Lohnauszahlungen fiel um 17,6 Millionen Dollar. Diese Zahlen demonstrieren den größten Arbeitsrückgang, der in einer solchen Zeitspanne seit 1920 zu verzeichnen war.

Mars-la-Tour-Reiter wird 100 Jahre alt. In Kolberg feiert am 26. Januar Oberst a. D. Kutzschenbach seinen 100. Geburtstag. — Oberst Kutzschenbach hat die Kriege von 1863, 1866 und 1870/71 mitgemacht. Die berühmte Attacke von Mars-la-Tour ritt er an der Spitze der 4. Eskadron des Dragoner-Regiments 16 mit.

„Die Slowakei den Slowaken!"

Gegenangriff der Slowaken gegen die Prager Zensurmethoden

Prag, 22. Januar. Das Blatt der slowakischen Volkspartei, der „Slowak", und die „Slawenska Prawda" sind in der letzten Zeit nicht nur außerordentlich häufig ganz beschlagnahmt worden, sondern wiesen auch regelmäßig an den Tagen, an denen sie erscheinen konnten, große weiße Zensurlücken auf, die für den Kampf dieser Blätter gegen den Prager Zentralismus bezeichnend waren.

Die „Slawenska Prawda" vom 21. Januar kündigt nunmehr an, daß sich die Presse der slowakischen Volkspartei nicht mehr gegen den Zensor wehren, sondern gegen Prag zum Angriff übergehen werde. **„An Stelle einer Verteidigung — so heißt es — schreiten wir jetzt zum Angriff. Wir gehen in die Dörfer und in die Städte, nach Sillein und Trentschin, nach Preßburg und überall hin in den Kampf. Kommt zuerst nach Sillein zum Angriff! Wir müssen sagen, was wir wollen. In der Slowakei sind wir die Herren! Die Slowakei gehört uns! Deshalb werden wir in Sillein für die Autonomie der Slowakei Kundgebungen veranstalten. Brüder und Schwestern, kommt im Zeichen der Losung: „In der Slowakei slowakisch! Die Slowakei den Slowaken!"**

Bundesgericht stützt Roosevelts Kampf

gegen die Holding-Gesellschaften

New York, 24. Januar. Wie erinnerlich, hat Präsident Roosevelt vor kurzem kategorisch erklärt, daß alle Holding-Gesellschaften abgeschafft werden müßten, weil sie eine „ungesunde, spekulative und preistreibende Wirtschaftspolitik verfolgten". Roosevelt hatte dabei nicht nur auf die Großbanken, sondern auch auf die in privater Hand befindlichen Elektrizitätsgesellschaften als krasse Beispiele hingewiesen. Er hatte damit gedroht, daß der Staat die Errichtung von Elektrizitätswerken vornehmen werde, die durch gerechte Preise der Preispolitik der privaten Werke entgegentreten würden. Diese Kampfansage Roosevelts an die private Elektrizitätswirtschaft hat nun durch ein Urteil des Bundesgerichts in Chattanooga (Tennessee) eine Art Sanktionierung erhalten.

In seiner in den USA stark beachteten Entscheidung brachte das Bundesgericht zum Ausdruck, daß die Konkurrenz eines im Tennessee-Tal von der Bundesregierung erbauten Kraftwerkes mit privaten Stromversorgungswerken den Gesetzen entspreche. Das Gericht wies damit die Klage von 18 privaten Kraftwerken ab, die die Verfassungsmäßigkeit des Rechts des staatlichen Kraftwerkes mit ihnen zu konkurrieren, in Frage gestellt hatten mit der Begründung, daß sie durch die niedrigeren Stromgebühren des Bundeskraftwerkes ruiniert würden. Die privaten Kraftwerke haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Die Entscheidung des Bundesgerichts von Chattanooga wird von der amerikanischen Presse als Sieg Roosevelts bezeichnet.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Boxsiege von Warta und Ruch

Warschau gewinnt Städtekampf gegen Lodz

In der Posener Messehalle standen sich gestern die Boxmannschaften von „**Flota**“ und „**Warta**“ im Meisterschaftstreffen gegenüber. Die Gäste aus Gdingen waren wohl körperlich stark, aber technisch den Wartanern weit unterlegen. Dennoch fiel die Niederlage von 2:14 etwas zu hoch aus. Die Punkte für „Flota“ holten der leichteste und schwerste Boxer, Iwański und Węgrowski, durch Remis-Entscheidungen, während Wasiak durch einen voreiligen Eingriff des Ringrichters die Möglichkeit genommen wurde, sein besseres Können zum entscheidenden Siege zu führen. Es wurde in fast allen Gewichtsklassen mit größter Erbitterung gekämpft.

Im Fliegengewicht trennten sich Iwański-Flota und Sek-Warta unentschieden. Das Bantamgewicht führte den taktisch klugen Bardzik und Koziolek-Warta zusammen. Der Posener, der über die größere Reichweite verfügte, nahm die erste Runde, aber in der nächsten Runde schwand seine Ueberlegenheit immer mehr. Zum Schluß hatte Bardzik noch so viel auf der Mühle, daß er bei etwas größerem Standardkönnen leicht den Spieß hätte umdrehen können. So aber überließ er seinem Gegner einen sicheren Punktsieg. Der Federgewichtler Frankowski schlug den ehemaligen Warschauer Pasturczak durch gute Nahkampfarbeit einwandfrei nach Punkten. Im Leichtgewicht hatte Plucik-Flota den Wartaner Ratajak zum Gegner. Er lief besonders in der zweiten Runde häufig in die Konterschläge des Wartaners hinein und verlor klar nach Punkten. Wasiak verschaffte sich gegen Jarecki-Warta gute Vorteile, wurde aber zu Beginn der zweiten Runde wegen Stoßens disqualifiziert; eine Maßnahme, die zu übereilt kam, als daß man sie hätte ohne weiteres billigen können. Als bester Boxer des Abends erwies sich Florysiak, der den bärenstarken Blaszczak, einen schwer zu nehmenden Gegner, nach allen Regeln der Kunst auspunktete. Ganz ausgezeichnet waren seine Nahkampfserien. Szymura hatte es nicht leicht, sich gegen Karolak durchzusetzen. Zudem kämpfte er diesmal nicht gerade in bestechender Form, so daß er in der dritten Runde, als der Ringrichter den Flota-Vertreter wegen Haltens disqualifizierte, keine übergroßen Vorteile besaß. Den Schlußkampf bestritten Węgrowski und Bialkowski. Beide zeigten recht wenig, so daß das Unentschieden keinem wehe tat.

Cegielski-Mannschaft verliert gegen die Schlesier

Das zweite Treffen der Schlußrunde um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen kam in Wielkie Hajduki zwischen „Ruch“ und dem Posener „HCP.“ zum Austrag. Die „Ruch“-Mannschaft hatte sich gut vorbereitet, kämpfte ehrgeizig und schlug die ohne Kolecki antretenden Posener nach erbittertem Kampfe 10:6.

Im Fliegengewicht siegte Jasiński-„Ruch“ über Stępniewicz klar nach Punkten; im Bantamgewicht trennten sich Chmiel und Wolniakowski unentschieden. Das Federgewicht brachte Manecki „Ruch“ einen knappen Punktsieg über Walkowiak, im Leichtgewicht gab es einen weiteren knappen Punktsieg von Bienek über Szymczak. Das Weltergewicht fürte Waloschek und Blaszczyk zusammen. Der Posener verlor einwandfrei nach Punkten. Das Mittelgewichtstreffen gewann Szulczyński-„HCP.“ gegen Wiedemann durch technischen Knockout in der zweiten Runde. Die Halbschwergewichtsbegegnung verlor der „Ruch“-Boxer Kolonko gegen Kaźmierczak, der in der Schlußrunde ein klares Uebergewicht hatte. Der Schlußkampf zwischen Klimecki und Wrazidlo wurde unentschieden gegeben, so daß das Ergebnis 10:6 für „Ruch“ lautete.

Lodz von Warschau geschlagen

In Lodz wurde am gestrigen Sonntag ein Boxtreffen zwischen Städtevertretungen von Warschau und Lodz ausgetragen. Warschau gewann den Kampf 10:6. Die einzelnen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Rundstein besiegte Szwed-Lodz nach Punkten, Rotholc siegte über Richter durch technischen Knockout in der zweiten Runde, Makuszyński verlor gegen den Lodzer Augustowicz, Woźniakiewicz besiegte Wojciechowski nach Punkten, Kolczyński schlug Karpiński durch technischen Knockout, Całka verlor gegen Ostrowski, Ciążela schlug den Lodzer Jaskóła durch technischen Knockout, und im Schlußtreffen wurde Pietrzak-Lodz zum Punktsieger über Doroba erklärt.

Stamm fährt ins Ausland

Das Amt für Leibesübungen hat dem Landes-Boxverband eine Subvention gewährt, die es ermöglicht, daß der populäre Trainer Stamm nach Frankreich und Amerika reisen kann, um andere Schulungsmethoden kennenzulernen. Die Reise wird wahrscheinlich Ende April angetreten.

Farr von Braddock besiegt

Der Amerikaner Braddock trat in einem als Ausscheidung für die Weltmeisterschaft gewerteten Zehnrundenkampf dem Engländer Farr gegenüber und gewann, nachdem er anfangs im Nachteil gewesen war, nach Punkten. Der Engländer, der sich durch einen Tiefschlag in der dritten Runde etliche Strafpunkte zugezogen hatte, kam zum Schluß des Treffens mit Mühe über die Runden.

Wie in Stockholm...

Deutschlands Boxstaffel erzielte nach ihrem Länderkampfe gegen Schweden, der durch Fehlurteil im Schwergewicht 8:8 ausfiel, in Helsinki gegen Finnland ebenfalls ein Unentschieden. Diesmal wurde der Bantamgewichtler Wilke benachteiligt. Außerdem hatte Campe ein Unentschieden verdient.

Das Kunststück von Riessersee

Im Rahmen der Internationalen Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen wurden die deutschen Eishockeymeisterschaften ausgetragen. Am Schlußtage gab es eine Ueberraschung insofern, als es der Sportklub Riessersee, der gegen die Düsseldorfer Eislaufgemeinschaft 0:1 verloren hatte, doch noch gelang, Meister zu werden, indem er im entscheidenden Kampf den Berliner Schlittschuhklub 2:0 besiegte, und durch das bessere Torverhältnis den Titel errang. Die beiden entscheidenden Treffer wurden durch Lang und Schenk erzielt.



Hier werden die Weltmeisterschaften der Skispringer ausgetragen

Die Skisprungschanze in Lahti (Finnland), wo die diesjährigen Weltmeisterschaften der Skispringer ausgetragen werden.

Norwegen hat die schnellsten Eisläufer

Neue Bestleistungen des Polen Kalbarczyk

Die zweitägigen Wettkämpfe um die Europameisterschaft im Schnell-Lauf der Männer, die in Oslo zum Austrag kamen, brachten dem Norweger Mathiessen den Meistertitel. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Ueber 500 Meter siegte der Norweger Engnestangen in der Zeit von 42,7 Sekunden vor Mathiessen. Den 3000-Meter-Lauf gewann der Oesterreicher Stiepl in der Zeit von 4:53,6 vor Mathiessen. Im 5000-Meter-Lauf siegte der Norweger Haraldsen in der Zeit von 9:07,8 vor den Norwegern Johanssen und Mathiessen, den Oesterreichern Stiepl und Wazulek sowie den Norwegern Ballangrud und Staksrud. In der Gesamtwertung siegte Mathiessen mit 199,273 Punkten ganz knapp vor seinen Landsleuten Haraldsen mit 199,380 und Ballangrud mit 199,5 Punkten.

An den Läufen beteiligte sich auch der Pole Kalbarczyk, der im 500-Meter-Lauf mit 45,7 Sekunden den 19. Platz belegte und über 3000 Meter in glatten 5 Minuten an 8. Stelle einkam. Beide Male erzielte er Landesbestleistungen.

Einen halben Meter mehr

In Zakopane fanden am Sonnabend und Sonntag Skisport-Bezirkswettkämpfe statt. Im offenen Sprungwettbewerb verbesserte Aleksander Marusarz, ein Bruder des berühmten Stanisław, den Schanzenrekord des Norwegers Andersen um einen halben Meter auf 76,5 Meter. Sein zweiter Sprung war nicht gestanden, so daß Marusarz in der Gesamtwertung zurückfiel. Den offenen Sprungwettbewerb gewann Stanisław Marusarz mit 69,5 und 75 Metern vor den Wisła-Vertretern Orlewicz und Bochenek. Er gewann ferner die Bezirksmeisterschaft von Podhale in der klassischen Kombination vor Wnuk-Wisła und Orlewicz-Wisła.

Trainingslager für den Deutschland-Kampf

Der Landes-Boxverband organisiert in der Zeit vom 3. bis 12. Februar ein Trainingslager für den Länderkampf Deutschland—Polen, der am 13. Februar in Posen stattfindet. In das Lager sollen Rotholc, Sobkowiak, Koziolek, Czortek, Kowalski, Woźniakiewicz, Ratajak, Kolczyński, Grandkowski, Chmielewski, Pisarski, Szymura, Pilat, Klimecki und Doroba berufen werden.

Henkel und Crawford nicht mehr dabei

Bei den Tennismeisterschaften von Australien wurde Henkel in der zweiten Runde von dem erst 19jährigen Australier Holland überraschend geschlagen. Er verlor 6:1, 6:4, 3:6, 0:6, 4:6. Auch Crawford erlag einem jungen Nachwuchsspieler, und zwar seinem Landsmann Schwartz, der ihn in vier Sätzen 5:7, 7:5, 6:2, 8:6 ausschaltete.

Sport in Kürze

Eine gemischte Korbballmannschaft von Posener und Warschauer Studenten spielte am Sonnabend in Triest und schlug eine Studenten-Auswahlmannschaft dieser Stadt 31:28.

Bei den in Brest begonnenen Landesmeisterschaften im Frauen-Netzball wurde der Posener KPW vom Warschauer AZS 2:1 und von der Krakauer Olsza ebenfalls 2:1 geschlagen, während die Brester „Pogoń“ gegen die Posener Mannschaft 0:2 das Nachsehen hatte.

Der Warschauer Box-Bezirksverband hat sich an den Deutschen Boxverband mit dem Vorschlag gewandt, nach dem Posener Länderkampf ein Treffen gegen Warschau auszutragen.

Eine Berliner Eishockey-Auswahlmannschaft wurde von der Stockholmer „Göta“ 5:0 besiegt.

Der Belgier Gustave Roth behauptete den Titel als Weltmeister im Halbschwergewicht durch einen klaren Punktsieg über Besselmann.

Die Eisschnell-Laufmeisterschaft von Deutschland gewann der bisherige Meister Sandner-München. Er behauptete seinen Titel vor den Berlinern Barwa und Sames.

Die „Sudbury Wolves“, die Kanada bei den Weltmeisterschaften in Prag vertreten sollen, spielten in St. Moritz und schlugen die dortige Stadtvertretung 5:1.

Polens Eishockeyspieler an zwei Fronten

Sieg in Riga — Niederlage in Basel

Die polnische Eishockeymannschaft, die auf einer Rundreise durch die Schweiz begriffen ist, spielte am Sonntag gegen eine verstärkte Städtemannschaft von Basel und verlor ohne Stogowski und den verletzten Burda 1:4.

Im ersten Drittel ist der Kampf ziemlich ausgeglichen. Im polnischen Sturm fehlt es an dem rechten Zusammenspiel, es macht sich auch eine gewisse Ermüdung nach den vielen Spielen in der Schweiz bemerkbar. Die Schweizer schießen in der 10. Minute den Führungstreffer. Im zweiten Drittel kommt die polnische Mannschaft etwas auf, kann aber nicht verhindern, daß die Schweizer zwei weitere Tore schießen. Bald darauf erzielt Ludwiczak das Ehrentor für Polen. Es kommt dann zu sehr kritischen Momenten vor dem Tor der Polen, die auch zu Verletzungen führen. Im Schlußdrittel greifen die Polen scharf an, können aber das Ergebnis nicht verbessern. Dafür gelingt es den Schweizern, noch ein Tor zu buchen, durch das die Niederlage der Polen besiegelt wird.

Die polnische Mannschaft spielte auf dem Wege nach Basel am Sonnabend in Klosters mit dem dortigen Hockeyklub und gewann 11:0. Am morgigen Dienstag schließt die Mannschaft ihre Schweizer Rundreise mit einem siebenten Spiel in Arosa ab.

Lettland zum zweiten Male besiegt

Eine zweite Eishockey-Garnitur Polens spielte am Sonntag in Riga gegen eine lettische Ländermannschaft. Auch hier siegten, wie in Wilna, die Polen über die Letten. Das einzige siegbringende Tor für Polen wurde im zweiten Drittel von Kulig geschossen.

Die polnische Mannschaft trägt am heutigen Montag als Warschauer Städtemannschaft noch ein Treffen gegen Riga aus.

England in Front

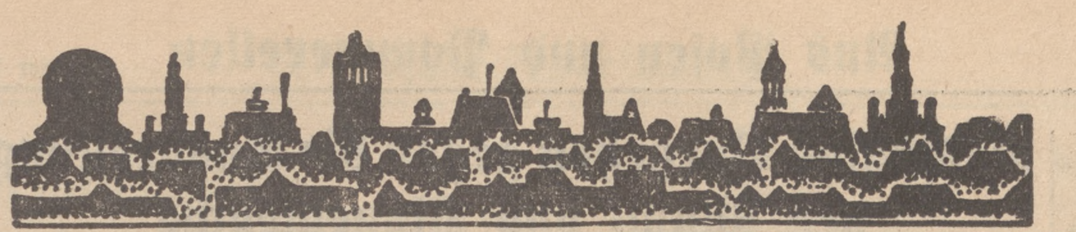
Die Kunst-Eislaufmeisterschaften von Europa im Figurenlaufen kamen in St. Moritz zum Austrag. Bei den Frauen siegte die Engländerin Cecilia Colledge mit der Platzziffer 7 und der Note 397.47 vor ihrer Landsmännin Megan Taylor mit der Platzziffer 14 und der Note 389.21. Den dritten Platz belegte die Wienerin Emmy Putzinger mit der Platzziffer 27 und der Note 368.50 vor Maxi Herber, die von der Wienerin in der Kür verdrängt wurde, mit der Platzziffer 30 und der Note 359.54. An 5. Stelle kam Lydia Veicht-Deutschland mit der Platzziffer 42 und der Note 359.79. Bei den Männern siegte der Weltmeister Felix Kaspar-Oesterreich, der von dem Engländer Graham Shar bedroht war. Den dritten Platz belegte Herbert Alward-Oesterreich vor Horst Faber-Deutschland und Elmer Fertak-Ungarn.

Remis der Schweizer gegen Kanada

In Zürich kam gestern ein Eishockey-Treffen zwischen Kanada und der Schweiz zum Austrag. Das Spiel endete nach sehr scharfem Kampf 1:1. Kanada ging im ersten Drittel in Führung, während die Schweizer im Schlußdrittel durch Lattini den Ausgleich erzwangen.



Eine Kampfszene aus dem Meisterschaftstreffen zwischen Riessersee und der Düsseldorfer Eislaufgemeinschaft

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 24. Januar

Dienstag: Sonnenaufgang 7.45, Sonnenuntergang 16.25; Mondaufgang 2.52, Monduntergang 11.23.

Wasserstand der Warthe am 24. Januar + 2,70 gegen + 2,64 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 25. Januar: Fortbestand des ungewöhnlich milden Wetters; morgens noch stellenweise neblig-trübe mit zeitweiligem Nebel; am Tage aufreißende Bewölkung.

Deutsche Bühne Posen

Am Dienstag, 25. Januar, gelangt das Lustspiel „Die Primanerin" zum dritten Male zur Aufführung. Am 26. findet eine geschlossene Vorstellung für die Welage statt.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: Sinfoniekonzert.
Mittwoch: „Aida"
Donnerstag: „Madame Butterfly"

Kinos:

Apollo: **„Der Herrscher"** (Deutsch)
Gwiazda: „Scipio Africanus" (Ital.)
Metropolis: „Der letzte Zug aus Madrid" (Engl.)
Sfinks: „Liebesgeflüster" (Deutsch)
Słońce: **„Verräter"** (Deutsch)
Wilsona: „Das Geheimnis des Frl. Brinx" (Poln.)

Mittwintertag

Der 25. Januar, der als Mittwintertag angesehen wird, gilt zugleich als Vogelhochzeitstag. In Westfalen ist an diesem Tage das Vogelwecken üblich. Jungen ziehen durch die Dörfer und Fluren, um Vögel, die den Hochzeitstag verschlafen haben, unter allerlei Lärm aufzuwecken. In der Lausitz ist der 25. Januar ein fröhlicher Tag für die Kinder. Wer in der letzten Zeit die Vögel draußen gut gefüttert hat, kann gewiß sein, daß er am Vogelhochzeitstage von den Vögeln nicht vergessen wird. Auf ausgestellten Tellern erhalten die Kinder allerlei Leckereien in Gestalt kleiner Vögel. Launige Volksliedchen wissen zu berichten, wie es auf einer Vogelhochzeit zugeht, welche Verrichtungen dabei den einzelnen Vögeln zugewiesen sind. Um den Mittwintertag steigen erste Hoffnungen auf den Frühling. **am.**

Verein Deutscher Sänger

Die Sänger werden an die heute um 20.30 Uhr stattfindende Sonderprobe für das 40. Stiftungsfest erinnert. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Posener Stadtverordnetenwahlen am Sonntag nach Ostern

Am Sonnabend ist dem kommissarischen Stadtpräsidenten Ing. Ruge die Verfügung über die Stadtverordnetenwahlen in Posen vom Wojewodschaftsamt zugestellt worden. Tag der Ausschreibung der Wahlen ist der 25. Januar d. Js. Am 24. April, d. h. am ersten Sonntag nach Ostern, finden die Wahlen statt. Gleichzeitig mit der Wahlverfügung wurde der Stadtverwaltung auch die Zusammensetzung der Wahlkommissionen und der Wahlkreise mitgeteilt. Die Zusammensetzung der Wahlkommissionen soll grundsätzlich dieselbe sein wie bei der nichterfolgten Wahl im Jahre 1936, und auch die Wahlkreise sollen keine wesentliche Aenderung erfahren. Damit sind in der rechtlich vorgeschriebenen Zeit die Wahlen ausgeschrieben worden. Ob sie nun aber diesmal bestimmt stattfinden, steht noch nicht fest, da von der Regierung eine neue Wahlordnung ausgearbeitet worden ist, die noch vom Parlament bestätigt werden muß. Wir berichten über diese Wahlordnung im politischen Teil des Blattes.

Sinfoniekonzert mit englischer Solistin

Das morgige Sinfoniekonzert im Teatr Wielki wird von Kapellmeister Feliks Nowowiejski dirigiert. Als Solistin tritt die englische Violoncellistin Thelma Reiß auf, die ein Dworzak-Konzert spielt.

Stadthaushaltsvoranschlag in Ziffern

Liegt zur Einsichtnahme aus

Ende vergangener Woche ist der Stadthaushaltsvoranschlag für das nächste Wirtschaftsjahr zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt worden. Der Voranschlag, der bis zum 27. d. Mts. im Rathause, Zimmer 33 eingesehen werden kann, schließt auf der Seite der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit der Summe von **16 733 000** gegenüber 16 665 278 zł im Vorjahre. Auf der Ausgabenseite werden u. a. veranschlagt: Allgemeine Verwaltung 2 651 658 zł (2 499 552), Schuldendienst 4 369 827 zł (4 607 424), Bildungswesen 948 029 zł (919 456), Kunst und Wissenschaft 665 933 zł (658 155), Gesundheitspflege 1 096 251 zł (1 076 937), öffentliche Fürsorge 2 538 917 zł (2 558 863), Förderung von Handel und Gewerbe 475 311 zł (521 765), öffentliche Sicherheit 928 420 zł gegenüber 947 092 zł im Vorjahre. Für außerordentliche Ausgaben sind insgesamt **7 777 400** zł veranschlagt.

In den ordentlichen **Einnahmen** des Verwaltungsbudgets sind u. a. folgende Summen vorgesehen: Kommunalunternehmen 3 433 989 Złoty (2 932 054), Verwaltungsgebühren 170 500 zł (161 900), Abgaben für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen 481 826 zł (603 625), Anteil an Staatssteuern 3 602 526 Złoty (3 598 000), Steuerzuschläge 2 906 000 zł (2 881 000), eigene Steuern 395 000 zł (420 000). Bei den außerordentlichen Einnahmen figurieren die Subventionen mit 2 310 000 zł und Anleihen in Höhe von 2 922 150 zł.

Warthewasser gestiegen

Der Wasserstand der Warthe erfuhr in den letzten Tagen eine erhebliche Steigerung. So war er an einem Tage, von Freitag früh bis Sonnabend früh, um mehr als einen Meter, auf 2,64 Meter, gestiegen. Im Laufe des Sonnabends ging er dann auf 2,70 Meter und hat sich bis heute auf diesem Stand behauptet. Der Verdychowoer Damm ist überschwemmt.

Lichtbilderausstellung im Vereinshaus

Zum dritten Male zeigen deutsche Lichtbildner aus ganz Polen Aufnahmen in einer Ausstellung. Sie hat sich diesmal zur Aufgabe gestellt, aus dem vielgestaltigen Leben unserer Volksgruppe ein besonderes Gebiet darzustellen, und zwar das Bauernleben. Darüber hinaus zeigt sie Aufnahmen allgemeinen Inhalts und mehr künstlerischen Gepräges. Die Ausstellung ist im Auftrage der Historischen Gesellschaft von Ernst Stewner gestaltet worden und kann im Evangelischen Vereinshaus, 2. Stock, am 25. Januar von 14–20 Uhr, am 26. von 9 bis 20 Uhr und vom 27. bis 30. Januar von 16 bis 20 Uhr besucht werden.

Dr. Schlegelberger in Posen

Staatssekretär Prof. Dr. Schlegelberger vom Reichsjustizministerium traf gestern mittag auf seiner Durchreise nach Warschau in Posen ein und stieg im „Bazar" mit den Herren seiner Begleitung ab. Am Nachmittag unternahm er mit mehreren Herren einen Ausflug in die Umgebung Posens. Abends fand beim Deutschen Generalkonsul ein Essen statt, dem u. a. der Wojewode Maruszewski, der Kommandierende General Knoll-Kownacki, Landesstarost Begale und Stadtpräsident Runge sowie führende Persönlichkeiten der Universität beiwohnten. Heute mittag fand nach einer Besichtigung der Stadt, wobei auch das Appellationsgericht besucht wurde, bei Dr. Prądzyński ein Frühstück statt, worauf Dr. Schlegelberger mit seiner Begleitung nach Warschau abreiste, wo er am Dienstag auf Einladung der polnischen Gruppe der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Beziehungen einen Vortrag über die „Entwicklung des Deutschen Rechts im Dritten Reiche" halten wird.

Kirchenraub. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brachen unbekannte Täter in die Glownoer Gemeindekirche ein, indem sie mit einem nachgemachten Schlüssel eine Seitentür öffneten. Auf der Suche nach Geld zerschlugen die Diebe vier hölzerne Sammelbüchsen und die große, am Altar eingemauerte Opferbüchse. Da die Sammelbüchsen jeden Abend geleert werden, fiel den Tätern kein Groschen in die Hände. Gestohlen wurde nur eine Flasche Messewein aus der Sakristei. Kelch und Monstranz wurden von den Kirchendieben nicht angerührt. Die Täter werden von der Polizei energisch gesucht.

Feuerschein am Rathausturm. Am Sonnabend nachmittag wurde die Feuerwehr gegen 5 Uhr zum Posener Rathaus gerufen, da ein Schutzmann am Rathausturm einen Feuerschein bemerkt hatte. Zum Glück stellte es sich heraus, daß im Turm kein Feuer entstanden war. Der Grund zu dem Alarm war der Schornsteinbrand eines der anliegenden Häuser. Die emporzüngelnden Flammen hatten den Eindruck erweckt, als ob es im Rathausturm brenne.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 14. Ziehungstage der 4. Klasse der 40. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

100 000 Zł.: Nr. 140 043.
10 000 Zł.: Nr. 2127, 19 010, 85 642, 113 144.
5000 Zł.: Nr. 10 407, 36 224, 68 180, 189 388.
2000 Zł.: Nr. 4063, 37 336, 59 936, 63 164 85 683, 96 254, 99 659, 112 747, 125 833, 131 138 140 246, 160 110, 167 073, 178 473, 178 956, 187 360

Nachmittagsziehung:

20 000 Zł.: Nr. 19 688.
15 000 Zł.: Nr. 67 515.
5000 Zł.: Nr. 13 694, 15 655, 23 661, 29 881 81 740, 101 155, 116 595, 123 597, 143 243.
2000 Zł.: Nr. 14 654, 15 086, 25 991, 27 038 28 098, 33 891, 47 318, 49 059, 53 669, 55 878 62 040, 76 625, 78 154, 80 004, 84 244, 95 088 110 713, 113 748, 115 551, 149 713, 151 466, 163 093 188 626, 190 214.

Sächsische Fahrt

Von August Scholtis.

Die Hohe Burg von Meißen weckt kühne, klassisch-beschwingte Empfindungen. Auf steilen Uferfelsen steht sie: ein alexandrinischer Gedanke im ewigbewegten Element des mächtigen Elbstroms. In den edlen Türmen nistet ein gotischer Fernblick der Seele. Ein Fernblick auf Mitteleuropa und sein bewegtes Jahrtausend, das abgeflossen ist, wie die stummglitzernden Wasserwellen, deren tausendfältiges, krauses Windspiel der Sonnenschein versilbert und vergoldet. An den Ufern mögen die Mannen gezogen sein, die Waffenbrüder aus allen deutschen Gauen. Ihr abschreitend verklirrender Schritt trotzt aus den Umfassungsmauern.

Vor dieser heldischen Gebärde haben die Häuser des weltberühmten Städtchens sich unscheinbar verwischt. Die weißen sengenden Sonnenstrahlen zerstäuben sie zudem. Winzig und verschüchtert kriechen sie in die Weinberge des Flußufers, oder in die breiten, schattigen Fittiche der Burg. Sie tragen keinen Ewigkeitszug, sie blieben dienend dem Boden verhaftet, diesem einzigartigsten Boden der ganzen Welt. Sein irdisches Sublimat heißt Feldspat, Quarz, Kaolin. Mit dieser Trias und einem Schuß Magie haben die Sachsen die Welt erobert, der Sieg haftet im Ausdruck der erhabenen Elbburg: jener alexandrinische Aufbruch des deutschen Porzellans.

Wenn man endlich durch gewundene Gassen zu dieser unauffälligen Manufaktur gefunden hat, denkt man an die Zauberkünstler, an die Alchimisten und Scharlatane, welche mächtigen Kaisern, Königen und Fürsten die letzten Münzen aus den Nasen zogen und im blauen Dunst verpufften. So soll es mit dem Porzellan gleichfalls gewesen sein, man hat es zufällig gefunden oder erfunden, wie man alles Gute zufällig findet oder erfindet, nachdem man es freilich lange gesucht hat. Das Finden und Erfinden soll mich nicht weiter erregen. Ich glaube, in dieser Spielerei hat sich der Feudalismus die Unsterblichkeit gesichert. Der Abklang des neunzehnten Jahrhunderts ist hier irdisch festgehalten, man schreitet trunken, sinnbetört all diese unbeschreiblich mannigfachen Sammlungen ab, Sammlungen von Künsten und menschlichen Schöpfungen aus jener Zeit, da die Eisenbahnschiene noch nicht da war, da Stahl noch nicht gegen Stahl klirrte, sondern Porzellan aufklang, mit hellem, behutsamem Ton des unerhörten deutschen Märchens. Und plötzlich ist dieser merkwürdige sächsische Kurfürst lebendig. Greifbar wird seine Unsterblichkeit, greifbar in Porzellan, antastbar und dennoch unantastbar. Sie paradiert aus zehntausend winzigen, gewaltigen, praktisch überflüssigen Kunstdingen, aus mächtigen, engelsweißen Tafelaufsätzen. Oder erstrahlt aus überlebensgroßer, himmelwärts leuchtender Plastik des gedrungenen Kopfes dieses kolossalen Sachsen, der August hieß und ein Alexander war.

Oh, diese Sachsen!

Nachdem sie mir verrieten, wie solch simple Tasse entsteht, nachdem ich nunmehr weiß, wie individuell solch ein Schälchen zwischen Künstlerfingern sich langsam formt, will ich künftig beim Kaffeegenuß über dem duftenden Inhalt nicht die klingende Schale vergessen. Diese Sachsen haben nicht nur das Porzellan erfunden, auch den Karl May. Karl May ist bis zum heutigen Tage das beste Auflagengeschäft, zuzüglich in Devisen. Ueberhaupt schlagen sich die Sachsen selbstbewußt auf die Brust und reden von Devisen. Sie sind das größte Exportland im Reich, das industriereichste Land der Welt und zugleich das dichtbesiedelste der Erde.

Sie erzeugen Wein, Textilien, Spitzen, Stickereien, Kleider, Knöpfe, Handschuhe, Töpfe, Uhren, Aluminium, Blech, Kunstblumen, Papier, Erz, Bücher, Spielzeug, Geigen, Automobile. Mit ihren optischen Geräten messen und kontrollieren japanische Kriegsschiffe die Weltmeere. In Plauener Spitzen kleiden sich die großen Damen von Welt, diesseits und jenseits der Grenzen. Gibt es noch ein zweites Mal solch eine Vielfalt irgendwo in deutschen Landen?

Dresden ist der Grundton des Akkords, der an der Meißner Burg anhebt, mit Weinbergen, bewaldeten Hügeln flußaufwärts wandert zu den traumhaft schwebenden, hängenden Brücken, zu den unwirklichen Palästen, deren Umrisse mit zerfließenden Linien Himmel und Erde binden, Höhe und Tiefe halten, Gärten und Wolken vermählen, Terrassen und Fluß vereinigen und die vielen barocken Türme im weiten Kreisrund um die Flußfreiheit zu Gott hinaufbestimmen. Der schwere Dampfer setzt seine Maschinen aus, zieht atemlos durch dieses steinerne Wunder, plötzlich beginnen seine Räder den Fluß erneut zu ackern, alles fliegt rascher vorbei, verweht in den bewaldeten Höhen. Drei Renaissanceschlößchen verklären und krönen den weltberühmten Zauber namens „Weißer Hirsch", Kurort dieser Metropole, und dort, wo die Höhen allmählich absteigen in Wiesen und Feldergrün, blinkt noch ein bauliches Kristall als letzter Gruß der Stadt: Schloß Pillnitz, die Wasserburg Augusts des Starken, mit den wissenden, raunenden Wellen des Flusses eng umschlungen. Dann hat die Erde sich dem grünen Teppich endgültig hingebeugt zu einem musikalischen Gedankenstrich, zum Fermate vor dem felsigen Elbdurchbruch, dem Sandsteingebirge. Die Bordkapelle spielt deutsche Volkslieder. Sie tragen sich über den Fluß ins Grüne dahinten. Der Friedericus-Rex-Marsch schmettert in die Ufer, Pirma ist zur Stelle, Pirma, die denkwürdige Stadt.

Die Ufer heben unmerklich ihre Gebärden. Das Land steigt an zum heroischen Profil. Wir schwimmen plötzlich zwischen hohen, steilen Felsen, in denen braun und gelb die Sonne triumphiert. Die Räder des Dampfers keuchen, der Fluß gischtet und brandet, seine Wellen flüchten zu den Ufern und laufen als Schaum über die Uferkiesel, wie ein pfeilschnelles sagenhaftes Raubtier. Die Uferlandschaft ist groß, gewaltig und still, in ihren Wäldern zerschellt die monotone Melodie unserer Flußfahrt oder verfängt sich in das Dröhnen einer Eisenbahn, die dicht am Ufer auf und ab gewittert.

Wir scheiden tiefbetrübt von diesem landschaftlichen Juwel. Unser Weg führt uns durchs Erzgebirge, durch weiche anmutige Täler, in denen Schnitzereien nähren. Spielzeugland. Das Dörfchen Seiffen könnte ein Gegenstück zu Meißen sein. Wir begegnen dem deutschen Märchen, den Zwergen, Waldmännlein und Kobolden, den Nußknackern, Weihnachtskrippen und possierlichsten Tieren.

Sachsen ist ein Märchen.

Kunst und Wissenschaft

Dr. Heinkel 50 Jahre. Am 24. Januar wird der bekannte Flugzeugkonstrukteur Dr. Ernst Heinkel 50 Jahre alt. Dieser Tag gibt Anlaß zu einem kurzen Rückblick auf sein Leben. Heinkel, der einer alteingesessenen schwäbischen Familie entstammt, studierte an der Technischen Hochschule in Stuttgart und erlebte hier die Anfänge des Flugwesens. 1910 begann er ein Flugzeug nach eigenen Plänen zu bauen, mit dem er dann 1911 mehrere gelungene Versuchsflüge über dem Cannstatter Wasen bei Stuttgart ausführte. Diese Versuche endeten mit einem Absturz, bei dem Heinkel schwer verletzt wurde.

Heinkel trat weniger später in das Konstruktionsbüro der Albatros-Werke ein, in der er erfolgreich wirkte. Albatros-Flugzeuge Heinkelscher Konstruktion holten sich in vielen Wettbewerben die besten Preise.

Im Frühjahr 1914 wurde Heinkel dann der Chefkonstrukteur der Hansa-Brandenburgischen Flugzeugwerke in Brandenburg. Als ihr technischer Direktor entwickelte er während des Krieges die erfolgreichsten deutschen Seeflugzeugtypen. Auch der größte Teil der österreichischen und ungarischen Kriegsflugzeuge wurde nach Heinkel-Konstruktionen gebaut. Trotz der Fesseln des Versailler Vertrages ließ Heinkel sich nicht aufhalten. Sein Flugzeugwerk in Warnemünde genoß von Anfang an im In- und Auslande den Ruf besonderer konstruktiver Leistungsfähigkeit.

Ostrów (Ostrowo)

Stadtverordnetensitzung

fk. An der ersten diesjährigen Sitzung nahmen zwanzig Ratsherren teil. Bürgermeister Cegielka gab einen umfangreichen Bericht über die Entwicklung unserer Stadt im Jahre 1937. Die Bevölkerungszahl betrug zum Schluß des Jahres 1937 30 802 Seelen, davon 14 810 Männer und 15 992 Frauen. Im Jahre 1937 wurden im ganzen 116 neue Häuser gebaut. Herr Garbacz erstattete sodann den Bericht der Revisionskommission, worauf dem Stadtrat die Entlastung für die Geschäftsführung der Gasanstalt, des Wasserwerkes und des Elektrizitätswerkes für 1937 erteilt wurde. Auf Antrag des Herrn Wojakowski wurde beschlossen, dem Christlichen Kaufmannsverein ein Stadtgrundstück für 8600 Zl. zu verkaufen. Es wurde noch die Angelegenheit der Stadtbeleuchtung und der Schulen besprochen. Da der Stadtbaumeister in seiner Tätigkeit suspendiert worden ist, wurde beschlossen, beim Wojewoden wegen Beschleunigung der Angelegenheit vorstellig zu werden.

Ueberschwemmungsgefahr

fk. Durch das eingetretene Tauwetter und die letzten Niederschläge sind der Fluß Barycz und der Kuroch-Kanal über die Ufer getreten. Dies hatte zur Folge, daß zwischen den Dorfgemeinden Garki, Raczyce und Uciechow ein großer See entstanden ist. Die Bewohner dieses Bezirkes hatten in den letzten Tagen alle Brücken bewacht, da die Gefahr bestand, daß diese unter dem Drucke der Wassermengen fortgeschwemmt werden. In den Jahren 1935—37 wurden sämtliche Zuflüsse reguliert, es stellt sich jedoch heraus, daß die Abflußmöglichkeiten doch noch zu klein sind. Derartige Wassermengen sind hier schon seit Jahren nicht mehr beobachtet worden.

Leszno (Lissa)

k. **Am gestrigen Freitag-Wochenmarkt** zahlte man bei zufriedenstellendem Angebot für das Pfund Butter 1,20; Weißkäse 0,20; die Mandel Eier 1,80 Zl.

k. **Wessen Wolfshund?** Im hiesigen Fundbüro im Rathaus, Zimmer Nr. 1, ist ein Wolfshund als zugelaufen gemeldet worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche in vorgenanntem Büro während der Dienststunden geltend machen.

k. **Bubenstreich oder Anschlag?** Am vergangenen Freitag haben bisher unbekannte Täter auf der Eisenbahnstrecke Lissa—Gostyn in der Nähe von Kankel auf die Schienen größere Widerstände usw. gelegt. Der Zugführer bemerkte jedoch beizeiten die Widerstände und konnte den Zug rechtzeitig anhalten. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es sich hier um einen Bubenstreich oder Anschlag handelt.

Zbąszyń (Bentschen)

≠ **Hochwasser.** Infolge der plötzlichen Schneeschmelze wird der Obra viel Wasser zugeführt, so daß der Fluß in ständigem Steigen begriffen ist. Weite Wiesenflächen sind bereits unter Wasser gesetzt, wodurch auch verschiedene Weidenplantagen in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Nutzung der in diesem Jahre so notwendigen Rohrstreu ist sehr in Frage gestellt.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Die Bäckerinnung des Kreises Międzychód** hielt am Mittwoch vorm. 11.30 Uhr in der Konditorei Nyga unter Beteiligung von 21 Mitgliedern eine Generalversammlung ab. Der bisherige Vorstand, bestehend aus Bäckermeister W. Eckert — Obermeister, St. Smigielski, hier, und A. Dudarski-Zirke — Stellvertreter, W. Nawrocki — Sekretär, R. Tobis — Kassierer, Maksymilian Nyga, hier, Kaczmarek-Zirke — Beisitzer wurde durch Zuruf wiedergewählt. Beschlossen wurde, am 12. Februar d. Js. einen Familienabend in der Konditorei Nyga zu veranstalten.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Rotz ausgebrochen.** Unter den Pferden von Stefan Krusiński in Mieścisko und Franciszek Smolany in Czeszewo wurde laut Bericht des Starosten Rotz festgestellt.

dt. **Im benachbarten Kirchdorf Lekno** ist unter dem Vorsitz des Propstes Noak eine Gesellschaft zur Elektrifizierung Leknos gegründet worden. Ungefähr 20 000 Zloty werden nötig sein, um die Elektrifizierung durchzuführen. Nach Verlesung der Statuten verpflichteten sich 26 Bürger zur Beteiligung mit je 100 Zloty.

Wir gratulieren

Ihr 25jähriges Ehejubiläum begehen am 30. d. Mts. der Landwirt August Miebs IV und seine Ehefrau Emma geb. Reich in Strese. Am gleichen Tage feiert ihre zweite Tochter Gertrud das Fest der grünen Hochzeit.

§ Am Sonntag beging der Oberförster Paul Bergknecht in Papiernia seinen 50. Geburtstag. — Molkereibesitzer Kabat in Kolmar konnte am Freitag der vergangenen Woche mit seiner Frau das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Radikales Vorgehen gegen die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche

Das lebende Inventar einer Landwirtschaft getötet

ü. Im Zusammenhang mit dem neuen Fall von Maul- und Klauenseuche bei dem Landwirt Jan Jeża in Słupa, Kreis Kempen, haben die Verwaltungsbehörden versuchsweise ein radikales Mittel gegen die Weiterverbreitung der gefährlichen Seuche angewandt. Mit Ausnahme der Pferde wurde das ganze lebende Inventar, und zwar 4 Kühe, 4 Schweine, eine Ziege, ein Hund, eine Katze, einige Kaninchen und sämtliches Geflügel auf diesem Gehöft getötet. Die toten Tiere warf man in eine 4 Meter tiefe Grube, begoß sie mit Petroleum und zündete sie an. Darauf wurde ein mit Stroh gedeckter Stall mit den Anbauten abgebrochen und gleichfalls verbrannt. Auch Spaten, Feuerhaken und andere Geräte, die man dabei benutzt hatte, wurden ins Feuer geworfen. Diese Verbrennungsaktion führte die Feuerwehr aus Kempen durch. Man hatte dem Landwirt Jeża den Vorschlag gemacht, gegen eine Entschädigung alle Wirtschaftsgebäude, Wohnhaus, Scheune und Stall verbrennen zu lassen, worauf er aber nicht eingehen wollte, so daß man sich auf den Herd der Seuche, den Stall mit dem lebenden Inventar, beschränken mußte. Welchen Erfolg dieses radikale Mittel haben wird, das bereits in Amerika gegen die Maul- und Klauenseuche angewandt wurde, muß abgewartet werden.

Der Jarotschiner Starost gestorben

× Am Sonnabend morgen verstarb unerwartet in einem Warschauer Krankenhaus, wohin er sich vor kurzem zur Behandlung begeben hatte, der Starost des Kreises Jarotschin, Herr Jerzy Franciszek Niedziałkowski. Der Verstorbene, der mit 36 Jahren einer der jüngsten Starosten Polens war, hat die Leitung des Kreises Jarotschin am 18. Februar 1937 übernommen, nachdem er vorher 4 Jahre lang Starost des Kreises Schroda war. In der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit hat sich der Verstorbene durch sein gerechtes Beurteilungsvermögen und aufopfernde Tätigkeit das Vertrauen der gesamten Kreisbevölkerung erworben. Herr Starost Niedziałkowski hat sich für alle öffentlichen Angelegenheiten und Arbeiten persönlich interessiert und sein Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gerichtet.

Im Landratsamt fand bald nach Eintreffen der Todesnachricht eine Trauerfeier statt, an der sich alle Beamten der Kreisverwaltung beteiligten. Herr Vizestarost Paczkiewicz, der die vorläufige Leitung des Kreises Jarotschin übernommen hat, ehrte das Andenken des verstorbenen Vorgesetzten mit herzlichen Worten. Die Beisetzung findet am 25. Januar in Wilna, der Geburtsstadt des Verstorbenen, statt. Eine besondere Abordnung, die sich aus Vertretern der Kreis- und Gemeindeverwaltungen sowie Delegationen der verschiedenen Vereine zusammensetzt, wird daran teilnehmen.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Ein Jahrmarkt,** nur für Pferde, findet hier am Dienstag, dem 1. Februar, statt; der Auftrieb von Klauenvieh ist verboten, da Czarnikau zum Sperrbezirk der Maul- und Klauenseuche zählt.

üg. **Statistisches vom Standesamt.** Eine Rundfrage bei den Standesämtern des Kreises hat im Jahre 1937 folgendes Ergebnis erbracht: Gemeindebezirk Dratzig: 84 Todesfälle, 132 Geburten und 44 Trauungen; Gemeindebezirk Rosko: 50 Todesfälle, 99 Geburten und 29 Trauungen; Gemeindebezirk Filehne: 180 Todesfälle, 67 Geburten und 23 Trauungen; Gemeindebezirk Polajewo: 102 Todesfälle, 189 Geburten und 79 Trauungen; Gemeindebezirk Lubasch: 83 Todesfälle, 156 Geburten und 59 Trauungen; Gemeindebezirk Czarnikau Land: 133 Todesfälle, 208 Geburten und 106 Trauungen; Gemeindebezirk Czarnikau Stadt: 76 Todesfälle, 97 Geburten und 28 Trauungen. Das Gesamtresultat des Kreises ergibt demnach 714 Todesfälle, 948 Geburten und 368 Trauungen. Der Bevölkerungszuwachs beträgt also 234 Personen für das Jahr 1937. Der jüngste Mensch, der starb, war ein Junge in Czarnikau Land, der nur eine halbe Stunde lebte, das höchste Alter erreichte ein Mann in Filehne und eine Frau in Polajewo mit je 92 Jahren.

üg. **Vom Sperrbezirk ausgeschlossen.** Am 22. Januar erließ der Kreisstarost eine Verfügung, wonach die Verordnung des Wojewoden betr. die Sperrmaßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche dahin abgeändert wird, daß der Gemeindebezirk Polajewo aus dem Sperrbezirk ausgeschlossen wird, also frei von Sperrmaßnahmen bleibt.

Der Evangelische Verein junger Männer feierte das Fest seines zehnjährigen Bestehens mit einem Festgottesdienst, in dem Pfarrer Brummack aus Posen predigte und die Jugend mit ihren Liedern die Feierstunde festlich ausgestaltete. Am Nachmittag fand eine Feier im Konfirmandensaal statt, bei der Lieder, Vorträge und ein Spiel „Das gute Wort" gebracht wurden. Wegen des guten Besuchs wurde die Feier am Abend wiederholt. pz.

Chodzież (Kolmar)

§ **Ueberschwemmung.** Infolge der schnellen Schneeschmelze ist die Netze an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. Ueberschwemmt sind die Wiesen von Usch, Dziembowo, Miltsch, Samotschin und Weißenhöhe, die an der Netze liegen. In Usch beträgt der Wasserstand + 1,50 Meter.

Rogoźno (Rogasen)

s. **Clemens Conrad liest aus eigenen Werken.** Im Rahmen der Deutschen Vereinigung las am Sonnabend abend der Heimatdichter Conrad Clemens Rößler aus eigenen Werken. Die Veranstaltung war gut besucht. In einem erläuternden Vortrag: „Dichter rufen in die Zeit" schilderte Conrad Clemens die einzelnen Epochen der Dichtkunst in der System- und Neuzeit. Dann las er aus eigenen Werken. Im zweiten Teil des Abends trug Conrad Clemens aus dem Handbuch des neuen deutschen Humors vor. Ein Auszug aus dem Roman „Kamerad in Polenland" sowie „Der Räuberschuppen" und eine Erinnerung aus dem Leben des Dichters schloß den Abend, den alle Besucher noch lange in angenehmer Erinnerung haben werden.

w. **Die Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung** hatte für Sonnabend, den 22. 1., unseren Heimatdichter Clemens Conrad zu sich geladen. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung im Lokal Ewald Tonn las der Dichter aus seinen Werken. Den ersten Teil des Abends leitete Clemens Conrad durch einen Vortrag ein, in dem er den Wert des wahren Dichters und seiner Werke kennzeichnete. An einigen Gedichten zeigte der Vortragende den Charakter der dichterischen Schöpfungen vor und nach Adolf Hitler. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden und bat ihn, uns recht bald wieder zu besuchen.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

ü. **Von einem Bullen aufgespießt.** Auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Kraupe in Jastrzębniki ereignete sich ein folgenschwerer Vorfall. Beim Führen eines Bullen an der Stange mit dem Nasenring brach aus unbekannter Ursache plötzlich die Stange. Das frei gewordene Tier stürzte sich wütend auf den 25jährigen Schweizer Andrzej Nowacki und spießte ihn auf. Mit schweren Verletzungen wurde N. ins Krankenhaus geschafft.

Żnin (Znin)

§ **Versetzung.** Vizestarost Świerzewski ist als Vizestarost nach Rawitsch versetzt worden.

§ **Eine Bettler-Razzia** wurde kürzlich hier durchgeführt, wobei zehn Personen von der Polizei festgehalten wurden, die sich nicht ausweisen konnten. Davon wurden zwei dem Gericht übergeben. Im ganzen Kreise wird das Bettlerunwesen energisch bekämpft.

Kościan (Kosten)

ü. **Untersuchung der Einhufttiere.** Die Starostei gibt bekannt, daß an folgenden Tagen die Untersuchung der Einhuftiere stattfindet, die in Transport- und Hausierunternehmen verwendet werden, und zwar: am 26. Januar um 9.30 Uhr auf dem Viehmarkt in Schmiegel für die Stadt- und Landgemeinden Bojanowo, Bucz und Schmiegel; am 1. Februar um 9.30 Uhr in Wielichowo für die Landgemeinden Kamieniec und Wielichowo; am 9. Februar um 9.30 Uhr in Krzywin für die Landgemeinden Lubin und Krzywin; am 10. Februar um 9.30 Uhr in Kosten für die Landgemeinden Racot und Kosten sowie am 3. März um 8.30 Uhr in Czempin für die Stadt und Landgemeinde Czempin.

Kuślin (Kuschlin)

g. **Unregelmäßigkeiten im Vogtamt.** In der vergangenen Woche fanden größere Revisionen im Vogtamt Kuschlin durch Beamte der Starostei Neutomischel und des Wojewodschaftsamtes statt. Dabei wurden in der Führung der Amtsgeschäfte des Vogtamtes Kuschlin erhebliche Unregelmäßigkeiten festgestellt. Der Vogt Frąckowiak wurde sofort von seinem Amte suspendiert und vom Starosten ein anderer Herr mit der Führung der Amtsgeschäfte kommissarisch beauftragt.

Oborniki (Obornik)

ds. **Generalversammlung der Bäckerinnung.** Die hiesige Bäckermeisterinnung hielt ihre diesjährige Jahresversammlung im Lokal Borowicz ab. Der Innung gehören 25 Bäckermeister an. Ferner sind zehn Lehrlinge eingeschrieben worden. Im vergangenen Jahre hatte die Innung ein Einkommen von 233 Zl. und Ausgaben in Höhe von 91,20 Zl. zu verzeichnen. Gewählt wurden Bernard Wieczorek zum Altmeister, Karl Schuster-Rogasen zum zweiten Altmeister, A. Wesolowski zum Schriftführer und St. Kowalczyk zum Kassierer. Ferner wurden in die Revisionskommission E. Ciepliński, Alfons Lammel-Polajewo und T. Dylawerski-Polajewo gewählt.

ds. **Standesamt.** Beim hiesigen Standesamt für die Stadt Obornik gelangten im Jahre 1937 102 Geburten sowie 89 Sterbefälle zur Anmeldung. In demselben Zeitraum wurden 36 Eheschließungen vollzogen.

ds. **Die Wochenmärkte beginnen früher.** Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß der § 4 der Wochenmarktordnung vom 21. April 1931 dahingehend abgeändert worden ist, daß die Wochenmärkte vom 1. April bis 30. September bereits um 7 Uhr morgens beginnen können.

Strzelno (Strelno)

ü. **Verhaftung eines Redakteurs.** Großes Aufsehen erregte hier die plötzliche Verhaftung des Mitarbeiters und verantwortlichen Redakteurs der hier erscheinenden „Gazeta Mogileńska" Stefan Dymel. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, steht Dymel im Verdacht der Erpressung. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Pleszew (Pleschen)

& **Auf frischer Tat ertappt.** Der Leiter der Ein- und Verkaufsgenossenschaft beim hiesigen Infanterie-Regiment bemerkte seit einiger Zeit, daß verschiedene Waren aus der Genossenschaft verschwanden. Alle Spuren, die zur Aufdeckung des Diebstahls hätten führen können, waren immer sorgfältig verwischt. Deshalb beschloß der Leiter, sich des Nachts im Warenraum zu verstecken. Gegen 5 Uhr in der Frühe hörte er jemanden den Warenraum betreten. Als er aus seinem Versteck hervorsprang, stellte er fest, daß es sich bei dem Dieb um die Köchin des Unteroffizierskasinos handelt.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Kleiner Grenzverkehr auch im Kreise Wirsitz wieder freigegeben.** Infolge Verringerung der Einschleppungsgefahr von Maul- und Klauenseuche hat der Kreisstarost des Kreises Wirsitz unter dem 19. Januar 1938 seine Anordnung über die Grenzsperre für den kleinen Grenzverkehr aufgehoben und den Grenzverkehr über alle Grenzstationen freigegeben.

Gniezno (Gnesen)

ew. **Ein Pferd rast in eine Schaufensterscheibe.** Am Freitag, dem 21. d. Mts., mittags gegen 1 Uhr fuhr der Landwirt Ignacy Kozanecki aus Kokoszki mit seinem Einspännerwagen durch die Warschauerstraße. Plötzlich scheute das Pferd und fuhr mit aller Kraft in die Schaufensterscheibe des Friseurladens von Malinowski. Die große Scheibe wurde vollständig zertrümmert. Der Schaden beträgt ca. 400 Zl.

ew. **Große Spende des Bischofs von Gnesen.** Im März d. J. feiert der Bischof von Gnesen, Laubitz, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Anläßlich dieses hohen Festtages zahlte Bischof Laubitz zu Händen des Gnesener Stadtpräsidenten den Betrag von 50 000 Zl. für soziale Zwecke ein. Für die gespendete Summe sollen im Frühjahr Arbeiterhäuser gebaut werden.

Łobżenica (Lobsens)

Wegesperrung wegen der Maul- und Klauenseuche

§ Nach einer Bekanntmachung des Vogtes der Landgemeinde Lobsens werden im Zusammenhang mit der Gefahr der Maul- und Klauenseuche folgende Wege gesperrt: 1. der Feldweg von der Chaussee Wirsitz—Lobsens nach dem Gute Rataje, 2. der Wegeabschnitt von der katholischen Schule in Lobsens zu dem Weg, der nach Kruszke und Wiktorówki führt. Jeder Verkehr für Fußgänger und Fahrzeuge hat über Wiktorówko—Kloster Górka—Lobsens oder Wiktorówko—Kruszki—Lobsens zu erfolgen.

Kartuzy (Karthaus)

ng. **Kampf mit Holzdieben.** Im Walde bei Mojsch hiesigen Kreises wollte ein Forstbeamter drei Holzdiebe festnehmen. Da dieselben Widerstand leisteten und flohen, mußte der Förster von der Schußwaffe Gebrauch machen und verletzte alle drei.

Tczew (Dirschau)

ng. **Der „Deutsche Turn- und Sportverein"** veranstaltete im Sporthaus einen Kameradschaftsabend, auf dem Dr. Dingerdrissen zunächst den Jahresbericht erstattete. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten begann der kameradschaftliche Teil des Abends, der durch musikalische Vorträge und Deklamierung von Balladen eine besondere Note erhielt.

Tuchola (Tuchel)

ng. **Trauriges Ende einer Greisin.** Angehörige fanden die 70jährige Katharina Klosowska aus Lisikąt hiesigen Kreises auf dem Felde knieend erfroren auf. Die Greisin, die seit einiger Zeit krank war, war von Hause fortgegangen ohne wiederzukommen.

Zum neuen Vierjahresplan über die Milchwirtschaft in Polen

Die mit dem Fortschreiten der Stagnation der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse sich steigernde Einengung des Weltmarktbedarfs hat, wie allgemein bekannt, eine Schrumpfung des Auslandabsatzes fast in allen europäischen und aussereuropäischen Staaten nach sich gezogen. Der sich steigernde Konkurrenzkampf auf den internationalen Märkten hatte enorme Preisstürze und Dumpingverkäufe zur Folge.

In einem Agrarstaat wie Polen, dessen Streben seit der Wiedergeburt seiner staatsrechtlichen Souveränität dahin geht, das Land so schnell wie möglich zu industrialisieren, und so auch zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit von anderen Staaten zu gelangen, kommt es in erster Reihe darauf an, die Kaufkraft der Landbevölkerung zu erhöhen und damit die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen heimischer Provenienz zu fördern. Zur Erreichung dieses gesteckten Zieles ist es notwendig, diejenigen Quellen aufzudecken, die der Landwirtschaft grössere und stetigere Verdienstmöglichkeiten eröffnen.

Wie aus den nachstehenden tabellarischen Uebersichten hervorgeht, erzielt der mittlere und Kleinlandwirt die Hauptbareinkünfte aus dem Verkauf der Milch. Sge gestalteten sich die Durchschnittseinnahmen je Hektar der bebauten Fläche in den Jahren 1926 bis 1933 wie folgt:

Aus dem Verkauf von:	Durchschnitt 1926/1933 Złoty	%
Getreide	54.35	21.36
Veredelungsprodukte	161.84	63.60

Die Einkünfte aus dem Vertrieb der Veredelungserzeugnisse bezifferte sich im einzelnen wie folgt:

	Durchschnitt 1926/1933 Złoty	%
Viehzucht	36.32	14.27
Milch und Milchprodukte	34.57	13.58
Pferde	6.34	2.45
Schweine	56.71	22.28
Bienen	1.35	0.53
Ziegen	0.07	0.03
Schafe	0.89	0.35
Eier	17.85	7.01

Die Einnahmen aus der Milch sind um so wichtiger für den Landwirt, als sie sich auf das ganze Jahr gleichmässig erstrecken.

Es entsteht daher die Frage, wie sich der Milchabsatz gestaltet, wie gross die Mengen Milch sind, die auf die Binnenmärkte gelangen, und ob diese Absatzquoten ausbaufähig sind? Die Beantwortung dieser Fragen macht es notwendig, sich ein klares Bild über die Art des Milchvertriebes in Polen zu machen. Da bis zum Jahre 1934/1935 von seiten der Regierung den Fragen der Milchwirtschaft relativ wenig Beachtung geschenkt wurde, war man. um Aufschlüsse über die Milchversorgung und -verarbeitung Polens zu bekommen, auf Untersuchungen von privater Seite angewiesen. Interessantes Quellenmaterial lieferte Januszkiewicz.

Die Gesamtproduktion Polens an Milch betrug 1934/1935 8978 Mill. Liter Von dieser Zahl entfielen auf den Absatz an die Stadtbevölkerung 22,9%. Mehr als die Hälfte der absatzfähigen Milch ging an die Städte durch die Vermitlung von Molkereien. Nach statistischen Erhebungen zählte man in Polen im Jahre 1933 4325 Molkereibetriebe, die jährlich ca. 100 Mill. kg Milch verarbeiteten. Die Betriebe teilte man entsprechend ihres organisatorischen Aufbaus in 3 Gruppen: Molkereigenossenschaften, die in sog. Revisionsverbänden zusammengeschlossen waren, Molkereigenossenschaften, die keinem höheren Verband angeschlossen waren — sog. „wilde Molkereigenossenschaften" —, und Privatbetriebe. Die Verbandsmolkereien betrugen 33% der Gesamtzahl der Molkereibetriebe. In den Rest teilten sich die „wilden" Molkereien (10%) und die Privatbetriebe (57%). An der Milchverarbeitung beteiligten sich: die Verbandsmolkereien mit 65%, die anderen mit 35%.

Ueber den Standort der Molkereien, d. h. über ihre Verteilung auf das Gesamtgebiet Polens, liess sich folgendes sagen: An erster Stelle standen die Wojewodschaften Posen mit 30.8% der Gesamtverarbeitung in den Molkereien, Pommerellen mit 18.1% der Gesamtverarbeitung, Warschau mit 11.4%. Die letzte Stelle nahmen die Wojewodschaften Poleskie mit 0.6%, Wolyńskie mit 0.6%, Nowogródzkie mit 0.9% ein. Die restlichen 10 Wojewodschaften verarbeiteten insgesamt 37.8%. Wie Januszkiewicz richtig betont, ist die rein ziffernmässige Verteilung der Molkereien für die Beurteilung ihrer rationellen Betriebsführung ohne Bedeutung. Dies veranschaulicht am besten der Vergleich der östlichen mit den westlichen Gebietsteilen Polens. Während die Wojewodschaft Pommerellen bei 298 Betrieben 18.1% der Gesamtmilch Polens verarbeitete, verarbeiteten die 232 Milchbetriebe in der Wojewodschaft Tarnopol nur 1.8% und 518 Betriebe der Wojewodschaft Stanislau nur 3.4%. Die Untersuchung des Standes der technischen Ausrüstung der Betriebe nach Januszkiewicz ergab gleichfalls ein wenig günstiges Bild! Die Mehrzahl der mit den modernsten technischen Mitteln ausgestatteten Betriebe war in den westlichen Wojewodschaften konzentriert. In den östlichen und in den Zentralwojewodschaften herrschte vorwiegend die manuelle Arbeit in den Betrieben vor. Die primitiv ausgestatteten Betriebe machten den modernen Betrieben eine unliebsame Konkurrenz, da sie ihr Augenmerk weniger auf die Qualität als auf die Billigkeit der hergestellten Erzeugnisse richteten.

Diese unzulänglichen, in der Oeffentlichkeit vorgetragenen Verhältnisse der Milchproduktion und des Milchvertriebes in Polen mussten die verantwortlichen Regierungskreise aus ihrer Passivität wecken Eine gesetzliche Neuordnung erwies sich als notwendig. Um eine klare Uebersicht über den Stand der Dinge zu erhalten, wurden die Landwirtschaftskammern auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen ermächtigt, die vorhandenen Betriebe, die sich mit Absatz und Verarbeitung von Milch beschäftigten, zunächst einmal zu registrieren. Eine allgemeine Meldepflicht der Unternehmungen bei den zuständigen Kammern wurde durchgesetzt. Alle Betriebe, die nach dem Erlass des Gesetzes (6. 8. 1936) gegründet wurden, waren gezwungen, binnen einer Woche sich einer Revision der zuständigen Instanzen zu unterwerfen. Bis zum 1. 10. 1937 wurden insgesamt 10 353 Betriebe angemeldet. Die Art der Verarbeitung der Milch, der technische Stand der Betriebe, der Standort usw. ergaben nach amtlichen Feststellungen ein noch trostloseres Bild. als es in der Presse gezeichnet war. Nach wie vor herrschte eine weitgehende Zersplitterung. eine tiefe Kluft zwischen Gross-, Mittel- und Kleinbetriebe. Eine amtliche Zählung ergab folgendes:

Genossenschaften, die bis 365 000 kg Milch jährlich verarbeiteten: 53,8%.

Genossenschaften, die 365 000—600 000 kg Milch jährlich verarbeiteten: 18,7%.

Genossenschaften, die 600 000—1 200 000 kg Milch jährlich verarbeiteten: 15,8%.

Genossenschaften, die über 1,2 Mill. kg Milch jährlich verarbeiteten: 11,7%.

Anfang 1937 überwogen demnach immer noch die kleineren Betriebe, also diejenigen Unternehmungen, deren Arbeitsweise und Methoden am wenigsten den amtlichen Vorschriften in bezug auf Hygiene, technische Ausrüstung usw. entsprachen. Die Untersuchungen über die Standortverteilung ergab ein ähnliches Bild der Unzulänglichkeit und der Unzweckmässigkeit. Während auf der einen Seite ein relativ kleines Gebiet über eine grosse Anzahl von Molkereien verfügt — in einem Dorf wurden beispielsweise 27 Molkerei„betriebe" gezählt —, gibt es Gebiete in Polen, in denen ein Mangel an Molkereien sich unliebsam bemerkbar macht.

Die Einsicht, dass es so nicht weitergehen könne, zwang die Regierung nunmehr, einen Vierjahresplan über die Milchwirtschaft aufzustellen. Die Grundsätze, die im Vierjahresplan verfolgt werden, gehen dahin, eine Beseitigung der kleinsten und kleineren Betriebe, eine Modernisierung der Betriebe in technischer Hinsicht durchzuführen, ein lückenloses Netz grösserer und mittelgrosser Molkereien, die in Verbindung miteinander stehen und den Absatz sachgemäss untereinander teilen, zu errichten. Nach dem Plan sollen in den Jahren 1937—1940 128 Molkereien in Bezirksmolkereien, 333 in Entrahmungsstationen umgewandelt werden. 74 miteinander verbunden und 39 liquidiert werden. Ferner sollen 500 neue Molkereien entstehen und 22 Genossenschaften mechanisiert werden. Es ist vorgesehen, dass eine Bezirks-Molkereigenossenschaft über 1½ Mill. Ltr. Milch jährlich verarbeiten muss. Eine scharfe Ueberwachung aller Betriebe nach einheitlichen Grundsätzen soll eine gleichmässige Qualität der Molkereierzeugnisse sichern. Es wird mit Recht erwartet, dass hierdurch die Absatzmöglichkeiten sich erweitern werden und eine bessere Preisbildung sich einstellt.

Auf diese Weise wird der Landwirt zu einer grösseren und sorgfältigeren Produktion angeregt und zugleich in seiner Kaufkraft gestärkt.

Die Wege — ein Schlüsselproblem für Polen

(D.P.D.) Der IV. Polnische Wegekongress hat wieder einmal — wie im übrigen schon so oft — das Interesse der polnischen Oeffentlichkeit auf die Wegeverhältnisse in Polen gelenkt, die eins der wichtigsten wirtschaftlichen Probleme Polens bilden. Was die Russen früher aus strategischen Gründen taten, dass sie nämlich den Wegebau im damaligen Kongresspolen vernachlässigten und fast nur Wege in der Ost-West-Richtung anlegten, hat sich für den jungen polnischen Staat als ein Mangel erwiesen, der sich auf seine Wirtschaft und nicht zuletzt auf die Landesverteidigung nachteilig auswirken musste.

Es ist schon immer wieder darauf hingewiesen worden, dass Polen in bezug auf seine Wegeverhältnisse unter den europäischen Staaten so ziemlich an letzter Stelle steht. Und einige Zahlen, die hier lediglich herausgegriffen sein sollen, bestätigen nur allzu deutlich die Berechtigung solcher Hinweise. So wurde anlässlich des Warschauer Kongresses festgestellt, dass von 260 000 km unbefestigten Wegen in Polen nur 10 000 km Chausseen in gutem Zustande seien, dass rund 100 000 km einer vollständigen Erneuerung bedürfen und dass es schliesslich eine wirtschaftliche wie strategische Notwendigkeit wäre, 65 000 km Wege neu zu errichten. Nicht viel anders verhält es sich bei den Brücken: 75 v. H. der gesamten Brückenlänge bedürfen eines Umbaues, und im übrigen müsste man eine nicht unerhebliche Anzahl von neuen Brücken schaffen.

Solche Zahlen geben naturgemäss zu denken, vor allem wenn man berücksichtigt, dass es um die wichtigste Voraussetzung für die Schaffung gesunder Verhältnisse, um das Kapital, sehr schlecht bestellt ist. Abgesehen davon, dass gute Wege für Polen eben unerlässlich sind — in diesem Zusammenhang sei auch auf die Motorisierungsbestrebungen hingewiesen —, würde der Bau und die Instandsetzung von Wegen im Rahmen des Programms der öffentlichen Arbeiten ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit darstellen, wie sich das ja auch beim Arbeitseinsatz in Deutschland herausgestellt hat. Der Hemmschuh, der allen diesen Bemühungen immer wieder entgegenwirkt, ist der Mangel an dem nötigen Kapital.

Ing. Gajkowicz, ein Fachmann aus dem Verkehrsministerium, hat die Notwendigkeit der polnischen Wegebau-Politik zusammengefasst und dabei betont, dass die Verwirklichung des Wegebau-Programms eines besonderen Finanzierungsplanes bedarf, der für Investitionen dieser Art in den nächsten drei Jahren freilich nicht unerhebliche Mittel erfordern würde. Danach müssten der Staat, die Wojewodschafts- und Kreisverwaltungen sowie die Gemeinden in drei Teilabschnitten insgesamt (an Barmitteln und Sachleistungen) etwa 380 Millionen Złoty bzw. 415 Millionen Złoty bzw. 445 Millionen Złoty aufbringen.

Selbstverständlich ist gerade ein Fachmann des Verkehrsministeriums in der Lage. zu diesen Fragen Stellung zu nehmen. Aber die Forderungen, die er aufstellt, sind durchaus nicht neu, sie sind vielmehr — wenn auch nicht in einer solchen kompakten Form — in den letzten Jahren schon wiederholt erhoben worden, wie es ja überhaupt an Vorschlägen nicht fehlt. Die Praxis hat jedoch gelehrt, dass es bisher offensichtlich nicht möglich war, ihnen durchaus gerecht zu werden. Das beweisen die noch immer bestehenden grossen Mängel und vor allem das schleppende Tempo, in dem eine Abstellung nicht möglich ist. Dieses ganze Problem, das in Polen direkt eine Schlüsselstellung einnimmt, bleibt eben ausschliesslich eine Frage der Finanzierung, denn an dem guten Willen fehlt es nicht. Der neue Vierjahres-Investitionsplan und das Arbeitsbeschaffungsprogramm sollten eigentlich den Rahmen für eine geeignetere Lösung bilden.

Tagung der polnischen, tschechischen und jugoslawischen Hopfenpflanzer in Warschau

Ende Januar 1938 soll in Warschau die Tagung der polnischen, tschechischen und jugoslawischen Hopfenpflanzer stattfinden, auf der man sich mit der Frage einer Einschränkung der Anbauflächen befassen will. Diese Beratungen sollen unabhängig von etwaigen späteren Beschlüssen des mitteleuropäischen (Nürnberger) Büros für den Hopfenanbau, dem Polen, die Tschechoslowakei und Jugoslawien angehören, erfolgen.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 3

Pos. 11. Gesetz über die Medaille „Für langjährige Dienste".

Pos. 12. Gesetz über den Schutz des Namens und des Wappens des Roten Kreuzes und des Schweizer Bundes.

Pos. 13. Gesetz über den Verkauf von staatlichem Boden an der Eisenbahnstation Sarny.

Pos. 14. Gesetz über die Ratifizierung des Projekts der Konvention vom 22. Juni 1935 in Angelegenheit der Einführung eines internationalen Systems der Berechtigungen in der Invaliden-, Alters- und Todesversicherung.

Pos. 15. Gesetz über die Aenderung des Gesetzes vom 28. 3. 1933 über die Sozialversicherungen.

Pos. 16. Gesetz über die Aushändigung von amtlichen Schreiben durch die Gemeinden.

Pos. 17. Gesetz über die Befriedigung von Ansprüchen aus Versicherungsverträgen mit der falliten Versicherungsgesellschaft „Allgemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente" in Amsterdam.

Pos. 18—22. Gesetze über die Ratifizierung internationaler Abmachungen und Verträge.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 24. Januar 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	68.00 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	64.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	64.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	57.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	32.00 G
Lubań-Wronki (100 zł)	15.00 G
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 22. Januar 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 90.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 83.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 68.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 68.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65.88, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 69.25—70.00—69.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred der Stadt Lodz 1933 65.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 61,00.

Aktien: Tendenz — etwas fester. Notiert wurden: Bank Polski 117.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 37.25, Węgiel 32.75—33.00, Lilpop 65.00, Modrzejów 15.50, Starachowice 39.75 bis 40.00, Żyrardów 66.)0, Haberbusch 49.50—49.75.

Getreide-Märkte

Posen, 24. Januar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	26.75—27.25
Roggen	21.25—21.50
Braugerste	20.50—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	20.25—20.50
673—678 g/l	19.75—20.25
638—650 g/l	19.50—19.75
Standardhafer I 480 g/l	20.75—21.25
II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	47.00—47.50
„ I. „ 50%	44.00—44.50
„ Ia. „ 65%	41.00—41.50
„ II. „ 50—65%	36.50—37.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.75-31.75
„ I. „ 65%	29.25—30.25
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenkleie (grob)	17.00—17.25
Weizenkleie (mittel)	15.75—16.25
Roggenkleie	14.50—15.25
Gerstenkleie	15.00—16.00
Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Winterraps	53.00—54.00
Leinsamen	47.00—49.00
Blauer Mohn	79.00—82.00
Senf	32.00—34.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.06
Rotklee, roh	90.00-100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—32.00
Leinkuchen	22.50—22.75
Rapskuchen	19.25—19.50
Sonnenblumenkuchen	21.25—22.00
Sojaschrot	24.00 25.00
Weizenstroh, lose	5.65—5.90
Weizenstroh, gepresst	6.15—6.40
Roggenstroh, lose	6.00—6.25
Roggenstroh, gepresst	6.75—7.00
Haferstroh, lose	6.05—6.30
Haferstroh, gepresst	6.55—6.80
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 2344 t, davon Roggen 374, Weizen 221, Gerste 420, Hafer 275 t.

Bromberg, 22. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27.50—27.75, Standardweizen II 26.50—26.75. Roggen 22.50—22.75, Braugerste 20.75—21.75, Gerste 19.50-19.75, verregneter Hafer 20—20.25, Weizenkleie grob 16.50 bis 17.25. mittel 15.50—16, fein 16 bis 16.50, Roggenkleie 14.75—15.25, Gerstenkleie 15.50 bis 16. Viktoriaerbsen 22.50 bis 24.50, Folgererbsen 23.50 bis 25.50. Wicken 20 bis 21. Peluschken 20 bis 21, Gelblupinen 13.75 bis 14.25. Blaulupinen 13 bis 13.50, Serradella 30—33, Winterraps 53—55, Winterrübsen 51—52. Leinsamen 45—48, blauer Mohn 79—83, Senf 32—35, Gelbklee 80—90, Weissklee 200—220, Rotklee gereinigt 97% 120—130, Leinkuchen 23—23.25, Rapskuchen 19.50—19.75, Sojaschrot 24.50—25, Trockenschnitzel 8.25 bis 8.75, Kartoffelflocken 16—16.50, gepresstes Roggenstroh 7.25—7.50. Netzeheu 8.50—9.50, gepresstes Netzeheu 9.75—10.50. Der Gesamtumsatz beträgt 1176 t. Weizen 74, Roggen 280, Gerste 463, Hafer 32, Weizenmehl 30. Roggenmehl 95, Weizenkleie 55, Roggenkleie 85, Leinsamen 21, Rapskuchen 15 t. Stimmung: ruhig.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an:

Margret Forstmann geb. Hardt

Wilhelm Forstmann

Szczeporolece, 20. Januar 1938.
z. Zt. Dahlhausen/Wupper

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Hans Schultz und Frau Erika geb. Regener.

Warszawa, den 24. Januar 1938.
Madalińskiego 7, m. 8.

Achtung, Landwirte!

Treffpunkt

Restaurant A. Sobczyński
Franc. Ratajczaka 2 (gegenüb. Café Erhorn)

Mittagstisch zł 1.—
Riesen-Eisbein „ 1.10, kleine Portion 80 gr.
Pökelkamm „ 1.—, kleine Portion 70 „
Grosse Kalbshaxe m. Kart. Salat 1.35

BRIGOL auch genannt

Die chemische Reinigung im Hause!
Grosse Ersparnis an Zeit und Geld!

Mit BRIGOL kann jeder selbst zu Hause Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Filz, Flanelle, Herren-, Damen- u. Kindergarderoben, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mützen, Decken, Gamaschen usw. reinigen,

ohne zu waschen

nur durch einfaches Bürsten.

BRIGOL macht unansehnlich gewordene Sachen wie neu. Mit etwas BRIGOL gebürstet, verschwinden die meisten Flecken sofort. Unschädlich für das Gewebe.

Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Preis für 1 Packung 1,25 zł (auch in Briefmarken). Wo noch nicht zu haben, sende man obigen Betrag zuzüglich 0,40 z. für die Kosten der Zusendung an die Alleinvertretung Hurtownia Praktycznych Nowości, Poznań, ul. Kasztalanska 15.

EMULSJA ERBE – aus norwegischem Tran enthält Vitamin-Ernährungsstoffe für Kinder u. Erwachsene

R. Barcikowski S. A. Poznań

Billige Weiße Tage

Große Mengen von verschiedenen **Spitzen und Stickereien**
Wäsche für Herren, Damen und Kinder zu Spottpreisen

Auf nicht ermäßigte Artikel gewähre **10% Rabatt**

L. Szłapczyński, Poznań, Stary Rynek **89.**
Spezialgeschäft für Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

Restaurant „POD STRZECHĄ“

früher „ZUR HÜTTE“, Pl. Wolności 7
empfiehlt reichhaltige Speisekarte und gut gepflegte Getränke.

Tagesspezialität:
Spanferkel, Kobylepoler Bockbier.

Für Rückwanderer

Finanzberatung, Verhandlungen mit Devisenbehörde, Kapitalanlagen, Transfer. Unverbindliche Anfragen unter Nr. 1091 an die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes, Poznań 3.

Inserieren bringt Gewinn.

---

6 Zimmer
auf dem Lande, möglichst Nähe der Stadt Poznań per bald gesucht. Angebote an
WOldemar Günter
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6.

Suche zum 1. 2. 38 oder später einen tüchtigen
Gärtnergehilfen
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung b. freier Station an
Gärtnerei
F. Hartmann, Oborniki.

Zu dem Lichtbildervortrage des Direktors der deutschen Lufthansa **C. A. Freiherrn v. Gablenz**-Berlin im **Rahmen der Haupttagung der Welage** am Mittwoch, d. 26. Januar 38. im Handwerkerhause zu Posen empfehlen wir das dramatische Erlebnisbuch

D-Anoy bezwingt den Pamir

242 Seiten Text mit 3 Lageplänen, 8 Kunstdrucktafeln und 4 Streckenkarten Preis zł 8.40

Besitzern des Buches ist die Möglichkeit gegeben, ein **Autogramm** des Verfassers zu erhalten

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 65-89
P. K. O. Poznań 207915

Für Rückwanderer!

Rittergut in Deutschland
(Mittelschlesien) zu verkaufen. 1900 Morgen, ca. die Hälfte Wald, herrschaftliches Schloss. Angebote unter Nr. 1090 an die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes, Poznań 3.

Trauben-Weine

ausführliche Preislisten liefern

Nyka & Posłuszny, Poznań
Wrocławska 33/34. Tel. 1194.
Weingroßhandlung. Gegr. 1868.

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Akkumulatoren-Säure, Schwefelsäure zur Butteruntersuchung, Milchkannen, Wattemilchfilter, Pergamentpapier.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Hüte
Hemden, Pullover, Krawatten u. sämtliche Herrenartikel zu d. niedrigsten Preisen bei
Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19, Ecke Fr. Ratajczaka.

Herrenwäsche



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Korbwaren
Bürsten, Wäscheleinen, Bindfäden, Holzwaren und Angelgeräte
empfiehlt billigst
F. Mehl, Poznań,
ul. Kraszewskiego 3.



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad
verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Neuheit!
Auswechselbare Zahlen u. Schienen zur Preisauszeichnung im Schaufenster, sowie sämtliche Buchstaben und Texte für jede Kaufmannsbranche. Spezialität: Lockartikel als Geschenke für Kinder beim Einkauf liefert
Firma „Ermag“
Celluloid- und Spielwarenfabrik
Poznań, Raczyńskich 12,
Telefon 48-81, 36-85.

Alle Ersatzteile zu allen landw. Maschinen Geräte und Pflügen
billigst bei
WOldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Perücken
Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiiert — Haarfarben, Haarrollspangen, Lockenwickler, Haarnetze, Kämme, Haarpfeile, Bürsten, Seifen, Puder, Ondulationseisen, Rasiermesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Friseurbedarfsartikel billigst.
Stets Neuheiten!
A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Antiquitäten
verkaufe billig.
Pocztowa 22.

KORSETTS
Damenwäsche, Trikotagen und Strümpfe
ESTE
früher **Neumann**
Br. Pierackiego 18
2. Geschäft:
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Spezial-Reparaturwerkstatt
für Waagen sämtlicher Art und Größe. Neue Waagen und Gewichte stets vorrätig.
Struwe & Timm
Poznań, Półwiejska 25.
(Brama Wildecka)
Tel. 27-32

Radio-Apparat
Lautsprecher, 2 Akkum., Netzanode. — Apparat für Schwerhörige, spottbillig.
Dill, Pocztowa 1.

Kaufgesuche

Motor, 8—12 PS
für Benzin, Petroleum, Rohöl kaufe sofort. Gefl. Offerten: Gniezno, Skrzynka pocztowa 53.

Polnische
Staatsanleihen
kauft Fuß, Leszno, Łaziebna 9.

Pferdeschaufel
zu kaufen gesucht. Off. unter 1106 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Grundstücke

An- und Verkauf von **Landwirtschaften**
in jeder Größe, vermittelt Güter-Agentur
Straus, Trzemeszno.

Bäckereigrundstück
prima, 300 zł Miete monatlich, Preis 30 000.
Straus, Trzemeszno.

Pensionen

Suche
Pension
für Schülerin der V 6 in der Schillerschule, möglichst mit gleichaltriger Kameradin. Angeb. mit Pensionspreis unter 1102 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
in der Nähe der Universität, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Offert. unt. 1101 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Möbliertes Zimmer
Marsz. Focha 35, W. 9.

Möbliertes
Zimmer
Śniadeckich 7, Wohn. 2.

Offene Stellen

Alleinmädchen
sauber, ehrlich u. fleißig, per sofort gesucht.
Bloch, Gajowa 12.

Gesucht für Gutshaushalt gewandtes, nettes
I. Stubenmädchen
firm in Servieren und Plätten feiner Herrenwäsche. Angeb. m. Bild u. Gehaltsforderung unt. 1107 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verkäufer
für Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft gesucht. Vollkommene Beherrschung der poln. Sprache und Kenntnisse in der Schaufensterdekoration sind erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Kaufhaus G. Bederke
Nowy Tomyśl.

Wiederverkäufer
gesucht für leichtverkäuflichen Artikel, der jedem Verbraucher großen Nutzen bringt. Angeb. unter „Neuheit 1104“ a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Suche ein
Hausmädchen
das eine Kuh melken kann.
Schiller
Dąbrowskiego 75

Suche zum 1. Februar ehrl., sauberes, evgl.
Mädchen
für Küche und Haus für Landhaushalt. Angebote unter 1109 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Junges, ehrliches
Hausmädchen
sucht Stellung zum 1. 2. Offerten unter 1098 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Älteres
Mädchen
selbständig, zuverlässig, mit Kochkenntnissen sucht Stellung. Frdl. Offert. unter 1111 an die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Landwirtstochter
evgl., möchte das Kochen ohne gegenseitige Vergütung erlernen. Gutshaushalt u. Wojewodschaft Posen bevorzugt. Freundl. Zuschriften unt. 1106 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Evang., alleinstehende
Frau
sucht Stellung in schlichtem, auch frauenlosem Haushalt. Offerten unt. 1067 an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Müllergeselle
24 Jahre alt, vertraut mit Sauggas- und Rohölmotoren sowie neuesten Müllereimaschinen sucht vom 1. 2. 38 Stellung. Offerten unter 1099 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Heirat

Intelligenter junger Mann, 28 Jahre alt, angenehme Erscheinung, von Beruf Gutsbeamter-Gutskassierer, möchte Gutsbesitzerin kennen lernen zwecks späterer
Heirat.
Gefl. Offerten mit Bild, welches zurückges. wird, unter 1050 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3. Diskretion zugesichert.

Witwer
evgl., 52 J., Besitzer einer Landwirtschaft v. 62 Mrg gepr. Dolmetscher, 1,80 groß, stattl. Erscheinung, welcher sich z. R. begeben will, sucht eine passende Lebensgefährtin zwecks
Heirat
kennenzulernen. Etwas Vermögen erwünscht. Bildzuschriften unt. 1110 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

2 Zimmer
Küche, gegen Kaution zu vermieten. Jeżyce, Janickiego 14.

---

2 evtl. 3
Zimmer
für Bürozwecke ab sofort Pocztowa 5, Wohn. 12.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Maßkleidung ist etwas Gutes!
Tragen Sie daher nach Maß gearbeitete Anzüge, Mäntel u. andere Garderobe. Maß-Kleidungsstücke liefert in bester Ausführung
P. Ernstmeier
Maßschneiderei,
Poznań 3,
ul. Przecznica 1.
Telephon 6478.
Gegenüber d. Deutschen General-Konsulat.
Absolvent der Handels- u. Kunstgewerbe-Schule zu Breslau.

Kino

Der lustige Don Juan
Ein lustiger Film mit Myrna Loy — Robert Montgomery.
KINO „SFINKS“
27 Grudnia

Anzeigen unter Chiffre

Wenn es in einer Anzeige heißt: „Offerten oder Angebote unter .... an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten“ so müssen uns Angebote in Form von Briefen eingesandt werden, die auf dem Umschlag mit der betreffenden, in der Anzeige angegebenen Chiffre bezeichnet sind. Die Briefe lassen wir dann an die Anzeigenaufgeber weitergehen; wir sind aber in keinem Falle berechtigt, die Adresse der betr. Besteller bekanntzugeben. Für prompte Zustellung der bei uns eingehenden Angebote sind wir stets besorgt, für deren Beantwortung können wir natürlich keine Garantie übernehmen, da dies Sache des Bestellers ist. Bewerbungsschreiben dürfen niemals Originalzeugnisse enthalten, sondern nur Abschriften.

Posener Tageblatt